Lichtolick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

1. November bis 14. November 23/2025

Oberes Fricktal - Laufenburg



Die Suche nach einer Gotteserfahrung verbindet Menschen aller Religionen. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 7

Der Philosoph Luca Di Blasi erklärt, warum das Interesse an Mystik wiedererwacht, warum sich mystische Momente nicht festhalten lassen und warum das Handy uns nicht glücklich macht.

Seiten 8 und 9

Raum für Stille und Deutung

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von Gen Atem und Miriam Bossard. Das Schweizer Kunstduo ist für sein interdisziplinäres Schaffen in den Bereichen Malerei, Kunst im öffentlichen Raum, Performance und Musik bekannt. Für diese interreligiöse Ausgabe zum Thema «Mystik» besprayte das Duo Fotografien, um bestimmte Bildbereiche mit Farbschichten gezielt zu verdecken. So schafft es sowohl Irritation als auch Raum für Stille, Kontemplation und Deutung. Gen Atem und Miriam Bossard verstehen den mystischen Aspekt des Interpretierens durch die Betrachtenden als integralen Teil ihrer Werke.



Im Diesseits das Jenseitige erfahren

Die Suche nach einer Erfahrung, die in die Nähe des Göttlichen oder zu einer tieferen Wahrheit führt, ist in allen Religionen zu finden. Der Weg führt dabei oft über Rituale, die sich vielfältig zeigen: Nicht nur im Gebet, auch etwa im Tanz, dem Teetrinken oder dem Händewaschen erfahren Menschen Einkehr und Verbundenheit.

Jedes Detail in diesem kleinen Raum ist schlicht und sorgfältig gestaltet: die Wände, der Boden, die wenigen Möbel und Dekorationen – alles zeugt von präziser Handwerkskunst und Ästhetik. Holz und Lehmputz strahlen Wärme und Geborgenheit aus. Durch die milchige Scheibe eines Fensters fällt sanftes Tageslicht auf die Strohmatten, Tatami, am Boden. Auf diese hat sich der Gast gesetzt und wartet. An der Scheibe ist eine Papierrolle mit einer Kalligrafie in japanischer Schrift angebracht. Neben dem Fenster ist ein Baumstamm teilweise in die Wand eingelassen. Daran hängt ein dezentes Blumenarrangement in einem Gefäss. Im Raum ist es still.

Im Chashitsu beginnt bald eine zen-buddhistische Teezeremonie. Der Teeraum befindet sich im Geschäft Länggass-Tee in Bern. Das im

alten Japan entwickelte Ritual ist eng mit der Philosophie des Zen-Buddhismus verbunden. Ausgeführt wird es auf Basis der vier Prinzipien Harmonie, Respekt, Reinheit und Gelassenheit und lädt die Teilnehmenden zur inneren Einkehr ein.

Mit der Bambuskelle

Die Teemeisterin Ursula Kohli betritt durch eine Schiebetür den Raum und stellt ein Tablett mit Süssigkeiten ab. Dann kniet sie nieder, verneigt sich und heisst den Gast willkommen. Aus dem Vorraum holt sie nach und nach die Gegenstände, die sie für die Zubereitung des Tees braucht. Sie kniet sich wieder hin, vor einem beheizten Wasserkessel, der in der hinteren rechten Ecke des Raumes platziert ist. Mit einem Seidentuch, das sie jeweils auf eine

bestimmte Weise faltet, wischt sie zuerst die Teedose, dann den Teelöffel ab. Mit heissem Wasser aus dem Wasserkessel wärmt sie die Teeschale vor und benetzt darin auch den Teebesen, Chasen, einen kleinen Schwingbesen aus Bambus. Danach öffnet sie die Teedose, entnimmt ihr mit dem Teelöffel das grüne Teepulver, Matcha, und gibt es in die Teeschale. Erneut giesst sie mit einer Bambuskelle heisses Wasser in die Teeschale. Dann schäumt sie den Tee mit dem Chasen auf und übergibt die Teeschale dem Gast, der inzwischen auf ihre Aufforderung hin seinen Gaumen mit einer der Süssigkeiten auf den leicht bitteren Tee vorbereitet hat, zum Trinken.

Alles geschieht bewusst

Die Bewegungen der Teemeisterin folgen einem festgelegten Ablauf. Sie sind bedacht, präzise und verströmen eine wohltuende, tiefgreifende Ruhe. Eine Teemeisterin braucht viele Jahre der Ausbildung und Übung, damit sich die beruhigende Wirkung auf den Gast entfalten kann. «Wenn ich mich ruhig bewege, wird auch der Gast ruhig», sagt Kohli im Gespräch nach der Zeremonie. Der Effekt beruht auch darauf, dass es in der Teezeremonie keinen Zufall gibt, sondern alles bewusst geschieht. Und: «Bei der Teezeremonie passiert etwas zwischen Gastgeber und Gast», sagt Kohli. Indem die Teemeisterin oder der Teemeister etwas für den Gast tue, fühle sich dieser als Mensch, als lebendiges Wesen wahrgenommen. «So kann der Gast die Erfahrung machen, dass es so etwas wie Frieden und Harmonie überhaupt gibt.» Dafür brauche der Gast, anders als bei anderen Formen der Versenkung, im Prinzip keine Übung. Bereits beim ersten Besuch einer Teezeremonie stellt sich das Gefühl der Ruhe beim Gast ein. Erfahrene Gäste erlebten das Ritual aber umso tiefer.

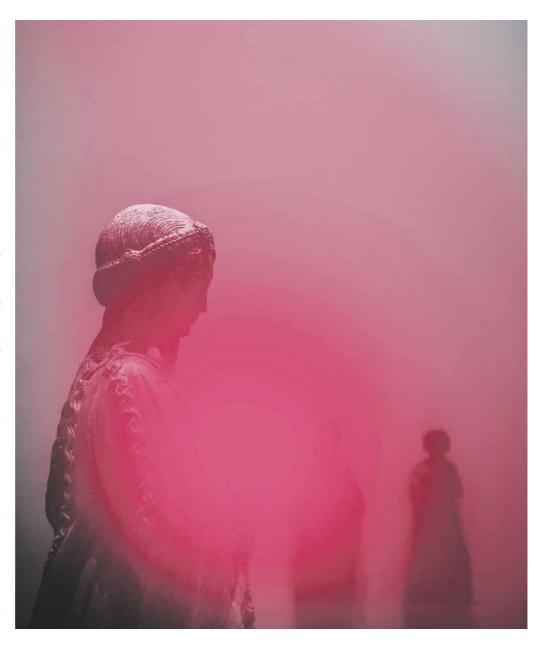
Drehend in Verbindung zu Gott

Vom kleinen Teeraum in Bern in die Citykirche Offener St. Jakob in Zürich, wo ein Derwisch-Drehritual stattfindet. Die Derwische suchen die Verbindung zu Gott im rituellen Tanz. Langsam schreiten die Derwische in den Raum und setzen sich im Kreis auf die Sitzkissen. Es sind Frauen und Männer des Mevlevi-Ordens, der in der mystischen Tradition des Islams steht. Auch gut 30 Zuschauerinnen und Zuschauer sitzen in den Kirchenbänken.



Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz / reformiert., die evangelischreformierte Zeitung / Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich / tachles, das jüdische Wochenmagazin / Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche / Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.





Verneigung vor dem Licht

Das Ritual beginnt mit dem Gottesgedenken, einem Gebet, in dem verschiedene Namen Gottes auf arabisch repetiert werden. Der Vorbeter beginnt, alle stimmen ein und öffnen dabei ihre Hände, einige wiegen sich dazu. Tamburinklänge leiten über zu Gesängen, melodiös und langsam, dann rhythmisch und schnell.

Nun spricht Peter Hüseyin Cunz ein Gebet auf deutsch: «Wir bitten Gott um Licht, vor uns, hinter uns, in uns, Licht in unserem Körper, unseren Sinnen, im Herzen...». Cunz hat im Mevlevi-Orden den Rang eines Scheichs. Er ist der spirituelle Führer der Gemeinschaft, deren Mitglieder sich wöchentlich treffen und ansonsten zuhause, in ihren Alltag integriert, Kontemplation halten und das Drehen üben. Jede Bewegung des beginnenden Drehrituals ist langsam und konzentriert. Die Derwische verneigen sich, kreuzen die Arme vor der Brust, beginnen langsam zu drehen. Dann öffnen sie die Arme und drehen sich immer schneller um ihre Achse. Die langen weissen

Gewänder schwingen hoch. Der schwarz gekleidete Tanzmeister gibt sorgfältig Zeichen, um das Miteinander zu gewährleisten. Viermal wird das Drehen wiederholt, jedes Mal beginnend mit einer Verneigung in Richtung des Scheichs. «Die Derwische verneigen sich nicht vor mir, sondern vor dem Licht, das vom Osten herkommt. Ich stehe auf einem roten Fell, das auf Mekka, Richtung des aufgehenden Lichts, ausgerichtet ist», erklärt Cunz. Die Musik steigert sich, wird rhythmischer und schneller, dann wieder langsamer. Reine Saitenklänge zeigen an, dass das Ritual dem Ende entgegengeht. Es folgen Gebete, dann schreiten die Derwische langsam hinaus.

Ganz in der Mitte verankert

Das Drehritual wird «Sema» genannt. «Sema bedeutet ‹hören›. Wir lösen uns von der eigenen Existenz, um in unserer Nichtexistenz auf den Geschmack der ewigen Existenz zu kommen», sagt Peter Cunz. Daneben gehörten auch Fastenzeiten, Rückzug in die Einsamkeit und Gebete zu den spirituellen Übungen einer



Sufi-Gemeinschaft. Das Drehen um die eigene Achse müsse sorgfältig geübt werden: «Es braucht Monate, bis der Körper mitmacht und es einem nicht mehr schwindlig wird.» Dazu müsse man ganz in seiner Mitte verankert sein. Aus dieser Zentriertheit heraus gestalten die Derwische ihren Alltag im Beruf und mit ihren Familien.

«Puff - und du verschwindest»

Dass mystische Erfahrungen weit in den Alltag hineinwirken, weiss auch Yordan Pashev. Der ehrenamtliche Priester der kleinen bulgarisch-orthodoxen Kirchgemeinde Heiliger Georg in Zürich berichtet von seinen Erfahrungen in der Mönchgemeinschaft am Berg Athos in Griechenland, erzählt von den vierstündigen Liturgien, die um vier Uhr früh beginnen. «Du bist umhüllt von Weihrauch und dieser besonderen Atmosphäre, plötzlich kommt so ein Moment – puff – und du verschwindest. Du siehst nichts mehr und hörst nichts mehr und fühlst dich in einer anderen Welt.»

Diese Erfahrung sei so stark, dass man die Sehnsucht danach nicht mehr verliere, sagt Vater Yordan. Sie hilft ihm auch im Schweizer Alltag, wo er sich den Lebensunterhalt mit Pizza-Austragen verdient: «Regelmässiges Beten, auch ohne diese besonderen Momente, die natürlich nicht immer eintreten, gibt Ruhe und Gelassenheit.» Und in der Seelsorge erfährt er: «Wenn Probleme auftauchen, werden viele Menschen ängstlich und aufgeregt. Menschen, die im Herzensgebet geübt sind, wissen fast körperlich, dass Gott gerade in schwierigen Situationen bei ihnen ist. Sie fühlen sich geliebt und getragen.»

Herzensgebet im Wechselgesang

Das Herzensgebet ist eine Meditationsform, die in der Orthodoxie seit dem frühen Christentum gepflegt wird. Eingebettet in die Liturgie, spielt es auch in der von Vater Yordan betreuten Kirchgemeinde eine tragende Rolle. Einmal im Monat feiern sie in der der Kapelle von Maria Hilf Zürich-Leimbach ihren Gottesdienst. Ein junger Mann stellt eine versilberte Marien-Ikone auf, drei Frauen begrüssen sich in der vordersten Bankreihe. Der Priester kniet im goldenen Gewand am Boden, nimmt Kelch

und Kreuz aus einem Koffer und stellt sie auf den Altar. Nach und nach kommen die Gläubigen zu ihrer «Göttlichen Liturgie», während ein älterer Mann bereits das erste Gebet spricht.

Dann beginnt der fast durchgehend gesungene Gottesdienst. Der Bass des Priesters wechselt ab mit den hellen Stimmen der drei jungen Frauen in der vordersten Bank, manchmal antworten alle Anwesenden im mehrstimmigen Wechselgesang. Weihrauchduft erfüllt den Raum. Immer und immer wieder ertönen die Worte «gospodi pomiluj», Herr erbarme dich.

Die Seele ist bei Gott

Diese Formel ist Teil des Herzensgebetes. «Zu den Worten (Jesus, Sohn Gottes) tief einatmen, zu (erbarme dich meiner) ausatmen. Und das viele Male wiederholen», erklärt Vater Yordan nach dem Gottesdienst, «so wird das Herzensgebet ein Teil deines Wesens. Man kann beim Einatmen die Arme erheben und beim Ausatmen niederknien und die Stirne auf den Boden legen. Oder beim Wandern zum Rhythmus der Schritte beten, oder in der Stille vor einer Ikone oder Kerze. Du konzentrierst dich auf diesen einen Punkt, und manchmal kommt es vor, dass du wie durch diesen Punkt hindurchgehst und auf die andere Seite kommst.» In diesem Moment sei die Seele bei Gott.

Die Seele zu Gott führen: Das ist die Essenz der mystischen Übungen und Rituale in allen Religionen. So auch in der jüdischen Kabbala. Manche ihrer Rituale haben sich im Lauf der Zeit jedoch verselbstständigt und werden im breiten Judentum heute teils als religiöse, teils auch als säkulare Alltagshandlungen vollzogen.

Buddhismus: Zen

Per se mystisch ist der Buddhismus. In dieser Religion geht es nicht darum, eine Gottheit zu verehren und nach deren Geboten zu leben. Sondern um Erlösung durch eigenes Bemühen mit dem Ziel, sich von den Begierden des Lebens zu befreien und aus dem leidvollen Rad der Wiedergeburt auszubrechen. Eines der Mittel ist die Meditation: Die geistige Versenkung soll tiefere Einsichten in die Mechanismen der Welt und geistige Gelassenheit bewirken.

Um das Jahr 500 n. Chr. herum entwickelte der Wandermönch Bodhidharma in China die Schule des Chan-Buddhismus. In dieser Lehre sind die meditative Selbstbetrachtung, aber auch die körperliche Ertüchtigung zum Erlangen von Erleuchtung zentral. In Japan entstand später eine eigene Ausprägung des Chan: der Zen-Buddhismus mit seiner heute auch im Westen praktizierten Sitzmeditation. Zen beeinflusste die japanische Kultur stark und führte zu spezifischen Künsten wie Schwertkampf, Bogenschiessen, Kalligrafie und Teezeremonie. Bodhidharma, der Schöpfer und erste Patriarch des Zen, gilt der Legende nach auch als Erfinder der asiatischen Teekultur. heb

Bereit für den Tag

Wenn Yona-Dvir Shalem morgens aufsteht, hält er als erstes seine Hände kurz unter den Wasserstrahl im Badezimmer. Er ist Jude und aufgewachsen in der orthodoxen jüdischen Welt in Jerusalem und Zürich. Dann spricht er ein hebräisches Segensgebet: «Gelobt seist Du, Herr, unser Gott, König des Universums, der uns geheiligt hat mit Deinen Geboten und uns das Waschen der Hände befohlen hat.» Erst dann trocknet er seine Hände ab. Jetzt ist er bereit für den Tag.

Shalem arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der jüdischen Hochschule Heidelberg. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit hat er sich mit der jüdischen Geheimlehre Kabbala befasst, die er bereits aus dem direkten Kontakt zu kabbalistischen Rabbinern auf privater Ebene kannte. «Die Kabbala gilt als das ‹Geheimnis der Tora», sagt Shalem. Demgemäss hat die Tora, die heilige jüdische Schrift, weitere Bedeutungsebenen, die sich durch das Studium der kabbalistischen Schriften und Lehren erschliessen lassen. Wer sie kennt und versteht, kann so immer näher zu Gott vordringen und das Göttliche in der Welt erkennen. Die Kabbala ist also die jüdische Form der Mystik, wobei im Judentum dieser Begriff nicht verwendet werde, da er zu stark christlich konnotiert sei, wie Shalem sagt.

Kabbala prägte viele Rituale

«Die Kabbala gilt als gefährlich», sagt Shalem. Denn von ihrer Kenntnis könne man verrückt

Islam: Sufismus

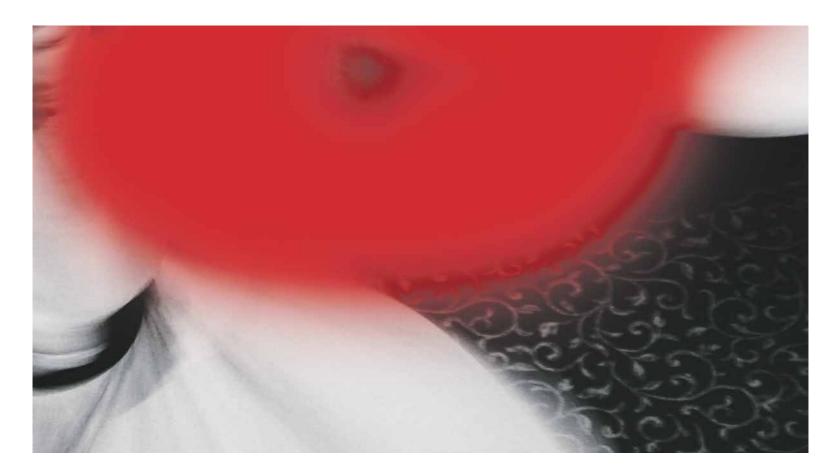
Als im mittelalterlichen Persien die Gesetzlichkeit im Islam immer ausgeprägter wurde, entstand als Gegenbewegung eine mystische Strömung. Diese leitet dazu an, Gott unmittelbar zu erleben, im Rahmen von spirituellen Übungen, zu denen Gebetsmeditationen ebenso gehören wie Musik und Tanz. Sufismus nennt sich die islamische Mystik, gelebt wird sie in Sufi-Gemeinschaften, zu denen im heutigen Iran Menschen aus allen Schichten und Berufen gehören. Es gibt sie etwa auch in der Türkei, den USA und der Schweiz. In manchen Orden werden die Angehörigen Derwische genannt. Sie sind bekannt für ihre rituellen Tänze, bei denen sie sich um sich selbst drehen, ihre Gewänder wirbeln lassen und in spirituelle Versenkung geraten.

Die Mystik hat weit über den Sufismus hinaus die persische Philosophie und Literatur beeinflusst. Ein bedeutender Sufi-Denker war im 13. Jahrhundert der Dichter Jalaluddin Rumi. Er fasste das Wesen der Mystik zusammen: «Die Seele des Gebets ist das Aufgehen des Selbst in Gott.» Bis heute wird Rumi in vielen Sprachen gelesen, in den USA gehört er zu den meistverkauften Dichtern. heb

werden, so der traditionelle Glaube. Ursprünglich durften nur ausgewählte Personen – verheiratete Väter über 40 Jahren, sie galten als gefestigt, was es unwahrscheinlicher machen sollte, dass sie den Verstand verlieren – von der Kabbala erfahren. In bestimmten Kreisen gilt dies bis heute, doch über die Jahrhunderte sickerten die kabbalistischen Lehren auch ins

allgemeine Judentum ein und prägten viele heute gängige jüdische Rituale, wie auch das morgendliche Händewaschen, auf hebräisch «Netilat Jadajim».

Laut Shalem ist es in allen jüdischen Strömungen verbreitet – auch bei säkularen Juden. Dabei gibt es verschiedene Formen des Ablaufs. Dafür benutzt wird ein spezielles Gefäss



mit zwei Henkeln, die Natla. Shalem selber pflegt nur noch eine rudimentäre Form ohne das Gefäss.

Unterschiedliche Verbreitung

Das Ritual nimmt Vorstellungen zur geheimnisvollen Welt des Schlafs auf, die in der Tora angedeutet werden. «Die kabbalistischen Texte führen aus, dass die Seele im Schlaf zu den Toten in die Unterwelt abtaucht», sagt Shalem. Im Judentum gelten die Toten als im religiösen Sinn das «Unreinste» überhaupt, gefolgt vom Kontakt zu Toten. In dieser unreinen Sphäre bestehe gemäss der kabbalistischen Lehre höchste Gefahr, im Schlaf auch weitere Sünden zu begehen. Von all dem müsse man sich nach dem Aufwachen reinwaschen.

«Besonders das europäische Judentum distanziert sich von der Kabbala, das es sie als heidnisch ansieht», sagt Shalem. Er selber stammt ursprünglich aus Tunesien, wo diese mystische Lehre im jüdischen Alltag auch heute noch präsent ist. Jüdische Menschen ohne Bezug zur Kabbala begründen die Notwendigkeit für das rituelle Händewaschen hygienisch: Wer weiss, was die eigenen Hände im Schlaf alles berührt haben.

Täglicher Handschlag mit Gott

Für Yona-Dvir Shalem ist das morgendliche Händewaschen ein unverzichtbares, geradezu dringendes Bedürfnis. «Mache ich es nicht, verfolgt es mich. Ich bekomme Angst.»

Judentum: Kabbala

Wer «Kabbala» hört, denkt dabei oft an magische Praktiken, Amulette, Glücksbringer, aber auch an Zahlenmystik und die geheimnisvolle Kraft der hebräischen Schriftzeichen. Diese populäre Vorstellung ist stark geprägt von der als «Hollywood-Kabbala» apostrophierten Praxis, die am internationalen Kabbalah Centre gelehrt wird. Laut Kritikern bleibt diese Form der jüdischen Mystik jedoch an der Oberfläche. Zugleich scheint sie zu faszinieren: Zu den Anhängerinnen gehören unter anderen US-Stars wie Madonna oder Demi Moore. Die traditionelle jüdische Kabbala hingegen hat ihre Wurzeln im europäischen Judentum und ist ein intellektueller und zugleich emotionaler Weg zur Gotteserfahrung. Es handelt sich um eine komplexe Lehre, die sich im frühen 13. Jahrhundert aus älteren Traditionen heraus in Südfrankreich entwickelte. Mystisch an der Kabbala ist das Bestreben, Gott durch das Studium der überlieferten Schriften nicht nur distanziert intellektuell zu erkennen, sondern «wahrhaftig in sich aufleben zu lassen», wie der kanadisch-jüdische Professor und Rabbi Jacob Immanuel Schochet (1935-2013) in einem Aufsatz erläutert. heb

Er habe dann das Gefühl, unreine Hände zu haben und nichts mehr berühren zu dürfen, da es sonst verschmutzt werde.

Shalem ist das Ritual aber auch wichtig als sein «persönlicher täglicher Handschlag mit Gott», wie er es ausdrückt. «Ich glaube, dass Gott mich beschützt, wenn ich es durchführe.» Unbewusst verbinde es ihn zudem mit der gesamten jüdischen Gemeinschaft. «So sind wir eine Gruppe in Kontakt mit Gott.»

Eine Gemeinschaft in Kontakt mit Gott – das ist auch die in der Kapelle Maria Hilf versammelte bulgarisch-orthodoxe Gemeinde, die hier Gottesdienst feiert. Nun kommen



Mystik



alle Kinder zum Altar. Mit einer Kerze, einem Kreuz, die Erwachsenen mit Kelch und Brot in der Hand, beteiligen sie sich am «Grossen Einzug», einer Prozession rund um den kleinen Kirchenraum, zur Gabenbereitung vor dem Höhepunkt der Liturgie, der Wandlung. Noch lange nach dem Gottesdienst klingt das mehrstimmige «Gospodi pomiluj» nach, im Rhythmus des Atmens. Ganz im Geist des Herzensgebets, wie es von Vater Yordan als Tür zur Gotteserfahrung beschrieben wird.

Isabelle Berger, Beatrix Ledergerber





Christentum: Unio mystica

Die christliche Mystik entstand in den Klöstern des Mittelalters als Gegenbewegung zur rational und philosophisch betriebenen Theologie an den Universitäten. «Der Glaube der Frommen vertraut, er diskutiert nicht», sagte der Zisterzienser Bernhard von Clairvaux (1090–1153) als einer der führenden Köpfe der mystischen Bewegung. Ziel der christlichen Mystik ist die «unio mystica», die Vereinigung mit Gott beziehungsweise das tiefe Spüren von Gottes unmittelbarer Gegenwart. Solche Momente der Erleuchtung können etwa bei geistlicher Lektüre, beim Gebet, in der Meditation und der Kontemplation entstehen

Nebst Mystikern wie Meister Eckhart, Johannes vom Kreuz oder Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, traten auch Mystikerinnen in Erscheinung, die bis heute bekannt sind: etwa Teresa von Avila und Hildegard von Bingen. Niklaus von Flüe (1417–1787), der Schweizer Nationalheilige, war ebenfalls Mystiker. Die katholische Amtskirche verdächtigte die Mystik oft der Ketzerei. Auch die Reformatoren konnten ihr wenig abgewinnen, aber heute interessieren sich Christinnen und Christen aller Konfessionen verstärkt dafür. heb

«Mystik lässt sich schwer in Worte fassen»

Spirituelle Erleuchtungsmomente sind ein heilsames Gegengewicht zur medial überfluteten Welt. Doch rein selbstbezogen dürfe Mystik niemals sein, mahnt der Philosoph Luca Di Blasi.

Ist es eine mystische Erfahrung, wenn ich auf einem Waldspaziergang oder einem Berggipfel plötzlich vom tiefen Bewusstsein ergriffen werde, Teil von etwas Grösserem zu sein?

Luca Di Blasi: Solche intensiven Naturgefühle sind für sich genommen noch keine Mystik. Zwar ist die Einheitserfahrung ein relevanter Teil mystischen Erlebens. Aber gerade naturmystische Empfindungen haben auch etwas Zweideutiges. Sie können als Ausdruck der Ehrfurcht vor der Schöpfung und des Schöpfers gedeutet werden – aber auch als romantische Schwärmerei im Schoss einer vom Menschen mitgestalteten, gezähmten und befriedeten Natur. Einer Natur also, die gar nicht mehr in ihrer ganzen Tiefe erlebbar ist, mitsamt ihren unheimlichen und bedrohlichen Seiten.

Was ist dann also Mystik?

Etwas, das sich per se schlecht definieren lässt. Der evangelische Theologe und Mystikkenner Volker Leppin nennt einige Merkmale der Mystik. Vier davon scheinen mir besonders wichtig. Erstens: die Einheitserfahrung, also Momente der tiefen Verbundenheit des Ich mit dem Göttlichen. Zweitens: Mystische Erfahrungen sind kaum zu beschreiben, denn sie gehen über das Denken hinaus. Mystisches Reden geschieht daher oft in Negativa: sagen, was Gott nicht ist – statt zu definieren, was er ist.

Also ähnlich wie Buddha, der das buddhistische «Paradies», das Nirvana, in negativen Kategorien zu umreissen versuchte? Hier gebe es nicht Raum, nicht Zeit; keine Differenzierungen, keine nennbaren Eigenschaften.

Ja, genau. Das sind Versuche, das Unbegreifliche in Begreifbares zu übersetzen. Ein drittes Merkmal der Mystik ist, dass Transzendenzerfahrungen nicht willentlich «herstellbar» sind. Man kann ihnen mit spirituellen Übungen nur die Tür öffnen. Und wenn sie sich einstellen, haben sie eine verändernde Wirkung.

Und viertens?

Mystische Momente sind zeitlich begrenzt und lassen sich nicht festhalten.

So ergeht es auch Goethes Faust, wenn er am Ende des Dramas einen geradezu mystischen Schlüsselmoment anfleht: «Verweile doch, du bist so schön!»

Bei diesem Ausspruch muss man bedenken, in welchem Kontext er steht. Gemäss einer Abmachung verfällt Faust dem Teufel, sobald es diesem gelingt, dem unablässig Suchenden und Getriebenen einen Moment tiefster Befriedigung zu verschaffen. Am Ende des Dramas kommt es zu einem solchen Moment. Aber eigentlich macht ihn Faust zunichte, denn: Sobald wir uns wünschen, dass ein Augenblick verweilt, kommt der Wille ins Spiel, und dieser verscheucht etwas von der kostbaren Ruhe des Moments. Es ist wie mit dem Handy: Den wahren Reiz unserer schönen Augenblicke können wir mit dem willentlichen Akt des Knipsens niemals festhalten.

Stichwort Handy: Gerade in unserer medial überfluteten Zeit sehnen sich viele Menschen nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Eine Antwort könnte Mystik sein. Sind entsprechende Angebote wie Exerzitien, Meditation oder Kontemplation vermehrt gefragt?

Ich habe durchaus den Eindruck, dass das Interesse erwacht, grade auch bei den Reformierten, die der Mystik ja lange distanziert gegenüberstanden. Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit, wir haben per Mausklick raschen Zugang zu allem. Das lenkt ab, überfordert, führt uns weg von unseren eigenen Gedanken. Dabei erwacht der Wunsch nach einem Gegengewicht, nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Geistige Übungen bieten sich an, aber auch Schweigen, Fasten und geistiges Fasten, also temporäre Medienabstinenz. Das schafft Raum für eine neue Aufmerksamkeit, auch für Gebet und Religion – und damit für Mystik.



Luca Daniele Di Blasi (58) kam in Luzern zur Welt, wo er zum Teil auch aufgewachsen ist. In Wien studierte er Germanistik und Philosophie, dabei erwachte auch sein Interesse an Mystik und Gnosis. 2003–2006 wirkte er als Post-Doktorand am Projekt «Mystik und Moderne» an der Universität Siegen mit. Luca Di Blasi lehrt als assozierter Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Bern Philosophie. Soeben ist seine umfangreiche Monographie «Die Politik der Schuld» bei Matthes & Seitz erschienen.

Können Sie von eigenen mystischen Erfahrungen berichten?

Ich habe spirituelle Erfahrungen gemacht, würde sie aber nicht als mystisch bezeichnen. Und selbst wenn: Darüber würde ich nicht sprechen. Es besteht dabei auch immer ein bisschen die Gefahr der Selbstüberhebung.

Es heisst, dass sich mystische Erleuchtungsmomente in allen Religionen so sehr ähneln, dass sie das ideale Bindeglied zwischen den Religionen sind. Stimmt das?

Mystische Traditionen spüren zueinander eine grosse Nähe. Aber wir können uns den Erfahrungen aus den verschiedenen Religionen und Kulturen nur beschreibend und vergleichend nähern, exakte Aussagen lassen sich nicht machen. Erstens, weil es, wie bereits dargelegt, schwierig ist, mystisches Erleben in Worte zu fassen. Und dort, wo es geschieht, stehen wir vor der Aufgabe, das Gesagte aus der Originalsprache richtig zu übersetzen. Im Übrigen gibt es zwischen der Mystik der abrahamitischen und jener der fernöstlichen Religionen auch Unterschiede.

Welche?

Es geht um die Einheitserfahrung. Im Judentum, Christentum und dem Islam verschwindet das menschliche Selbst nicht einfach in Gott, denn Gott steht grundsätzlich immer ausserhalb seines Geschöpfs. Die fernöstlichen Traditionen hingegen tendieren eher dazu, die Einheit von Individuum und dem Göttlichen zu betonen.

Laut dem Tiefenpsychologen C.G. Jung ist Religion nicht ein Lehrgebäude, sondern das Erschauern vor dem göttlichen Geheimnis. Dann wäre Mystik also gewissermassen der Kern des Religiösen?

Das religiöse Erschauern und Fasziniertsein, das Jung meint, ist nicht gleichzusetzen mit Mystik. In der monotheistischen Tradition antwortet Mystik auf einen Bruch, auf die Trennung von Gott und Welt, von Transzendenz und Immanenz. Dargestellt am Beispiel des Christentums bedeutet dies: Gott ist in der Gestalt von Jesus Christus zu uns gekommen. Und mit der Himmelfahrt hat er die Welt wieder verlassen. Zurück bleibt die Sehnsucht, aber auch die Möglichkeit, mit ihm in Verbindung zu treten. Das kann mit Ritualen und Sakramenten geschehen, etwa mit dem Abendmahl. Ein anderer Weg, Gott zu suchen, ist die Mystik; dieser Weg führt über spirituelle Übungen wie Meditation, Kontemplation, Gebet und andere.

Steht das Denken der mystischen Erleuchtung im Weg?

Zwar lassen sich mystische Erfahrungen in ihrem Wesen nicht mit dem Denken erfassen. Aber es wäre ein Trugschluss zu glauben, dass beides nicht zusammenpasst. Im Gegenteil: Die Wahrheiten, die in mystischem Erleben aufscheinen, sollen bewahrt werden, und hierzu ist das Denken sehr wichtig. Eindrücklich zeigt dies zum Beispiel der neuplatonische Philosoph Plotin im 3. nachchristlichen Jahr-

hundert. Eigene spirituelle Erfahrungen reflektierte er philosophisch. Sein mystisches Gebäude ist eine Verbindung aus Erfahrung und Denken. Daraus folgt: Mystik und Theologie schliessen sich nicht aus, sie befruchten sich gegenseitig. Durch die Mystik kommt das kreative Denken an die chaotischen Urgründe des Schöpferischen heran.

Mystikerinnen und Mystiker sind bei den Institutionen, welche die offizielle Lehre der jeweiligen Religion hüteten, oft unter Ketzereiverdacht geraten. Warum?

Die Vorstellung, dass der Mensch ein Gegenüber von Gott ist und sich nicht vollständig mit ihm verbinden kann, ist in den drei abrahamitischen Religionen theologisch zentral. Entsprechend fürchteten deren Autoritäten beziehungsweise Institutionen, dass mystische Praktiken, die ja gerade das Einssein mit dem Göttlichen anstreben, eine Aufweichung dieses trennenden Prinzips bewirken könnten. Und: Weil Mystik grenzüberschreitend ist, werden auch Hierarchien oder Geschlechterrollen in Frage gestellt. Das birgt gesellschafts- und kirchenpolitischen Zündstoff.



«Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit»

Luca Di Blasi

Dann also weg mit den Institutionen, die zwischen dem Menschen und seiner Gotteserfahrung stehen. Oder nicht?

Die heutige Institutionskritik, die Vorstellung vom schönen, freien Leben ausserhalb der Institutionen, mutet bisweilen etwas naiv an. Für die Freiheit braucht es beides: die Institution und den Raum ausserhalb. Wichtig ist, dass die Institutionen nicht erstarren, sonst wird es in der Tat schwierig. Mystik erinnert die Institutionen daran, wozu sie da sind: Nicht zur Selbsterhaltung! Bleiben die Institutionen offen für den Menschen und seine Bedürfnisse, bleiben sie lebendig.

Aber hat Mystik überhaupt eine mitmenschliche Dimension? Ist ihr Ziel nicht vorab die persönliche Gotteserkenntnis?

Tatsächlich besteht die Gefahr, dass eine entkoppelte Mystik das mitmenschliche und karitative Element aus den Augen verliert. Richtig eingebettet öffnet sie aber das Ego zum Gegenüber und führt zu diakonischer Praxis. Es braucht beides, einerseits das Herz und andererseits das Bekennen beziehungsweise das, was an Taten folgt. Davon spricht Paulus im zehnten Kapitel des Römerbriefs: «Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.» Ohne diese Dimension geht es nicht. Für die Wahrheit will öffentlich eingestanden sein.

Gerade esoterische Gruppierungen betonen aber, dass jeder für sich selbst nach Erleuchtung und damit Erlösung streben soll.

So wird es zuweilen propagiert, aber das sind Fehlentwicklungen. Das ist nicht die Art von Mystik, die in der grossen Tradition der Religionen steht.

Politische und weltanschauliche Debatten führen heute zunehmend zu einer Polarisierung. Kann mystische Praxis helfen, einen anderen, gelasseneren Blick zu finden?

Spirituelle Übungen können sicher helfen, zu mehr Gelassenheit zu finden. In Gleichgültigkeit darf es aber nicht münden. Mystik ist die Suche nach Gott und zugleich ein Sich-Leermachen, um aufmerksam zu werden für andere.

Hans Herrmann

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17 missione.aarau@kathaargau.ch www.mci-aarau.ch

Orari di ufficio

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 1.11. Tutti i Santi 17.00, Aarburg.
Do 2.11. Tutti i Defunti 9.15, Zofingen.
11.30, Aarau animata dalla Corale.
17.30, Menziken. Ve 7.11. 18.00, Aarau.
Do 9.11. 9.15, Zofingen. 11.30, Aarau.
Anticipata S. Messa Menziken al 2.11.!
Ve 14.11. Sospesa S. Messa Aarau!
Attività: Ogni Lu 15.00 Rosario,
Strengelbach. Sa 1.11. 17.00 Rosario,
Gränichen. Ve 7.11. 19.00 Serata informativa "intestino e sistema immunitario" con la naturopata Maria Russo,
Zofingen (sala parr.). Gio 13.11. 18.00
Rosario, Aarau (cappella).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 missione.brugg@kathaargau.ch Orari di ufficio: Lu / Ma / Gio 9.00- 13.00

Sante Messe

Sa 1.11. 17.00 Birr annullata. Sa 1.11. 18.00 Windisch bilingue. Do 2.11. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. Ma 4.11. 19.00 Windisch. Ve 7.11. 19.00 Stein. Sa 8.11. 17.00 Laufenburg. Do 9.11. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. Gio 13.11. 19.00 Adorazione Eucaristica Windisch.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen 056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch Mar e Ven 9-12/14.30-18.30 Mer e Gio 9-12

Sante Messe

Sab 1.11. Tutti i Sante, 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 2.11. Commemorazione dei Defunti. Non sarà celebrata la S. Messa a Zurzach. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. Sab 8.11. 17.30 Baden, Stadtkirche, 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 9.11. 11.00 Wettingen, S. Antonio, 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Gio 13.11. 15.00 Leuggern, Grotta di Lourdes: Recita Rosario Attività ricreative: Mercoledì 5 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie. Giornate di Formazione: 7-9 Novembre Tavernerio (Como), Tema Svegliate il mundo: Ascoltare, Celebrare, Testimoniare. Le giornate di studio sono rivolte al Consiglio Pastorale, Ministri straordinari dell'Eucaristia, Lettori, Responsabili Gruppi. Info-Online: www.lichtblick-nw.ch -Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg 062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka
Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43 mcle@kathaargau.ch www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Marjan Demaj Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

1.11. Schöftland 19.30 2.11. Aarau 13.30 / Wünnewil 18.00 9.11. Baden 13.30 / Laufen 18.00

Aktivitetet pastorale

Forumi grave (Përgatitja e qirinjve të Adventit) më 08.11.2025. Grupi i të rinjve (ekskursion në Europapark më 15.11.2025).



Madeleine Delbrêl ist eine bedeutende katholische Mystikerin des 20. Jahrhunderts. Die politisch engagierte Schriftstellerin gründete eine kontemplative Gemeinschaft in Ivry-sur-Seine. Ihre konkrete Nächstenliebe widmete sie alleinerziehenden Müttern, Arbeitslosen, Arbeitern und Verfolgten.

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74 www.hkm-aargau.ch facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste - Misse

1.11. subota: Krunica i misa – Svi sveti, 18.00 Bad Zurzach. 2.11. nedjelja: Misa (dušni dan; vjeronauk u Buchsu i Zogingenu), 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Zofingen. 4.11. utorak: Susret Frame, 19.30 Wettingen. 6.11. četvrtak: Krunica, misa i klanjanje, 19.30 Wettingen. 7.11. petak: Krunica, misa i klanjanje, 19.30 Oberentfelden. 9.11. nedjelja: Misa - (vjeronauk u Wettingenu i Menzikenu), 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Menziken. 11.11. utorak: Susret Frame, 19.30 Zofingen. **13.11. četvrtak:** Krunica i misa, 19.30 Wettingen. 14.11. petak: krunica, 19.30 Oberentfelden.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden 056 555 42 40 marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel 079 108 45 53 – jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach 056 491 00 82 polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

2.11. Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstorf. **5.11.** Sroda Rozaniec, 19.00 Birmenstorf. **7.11.** Piatek Pierwszy Piatek Miesiaca, 19.00 Birmenstorf. **9.11.** Niedziela Msza sw., 12.30 Birmenstorf. **12.11.** Sroda Rozaniec, 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-kath. Kirche im Aargau

Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo Feerstrasse 8, 5000 Aarau 056 438 09 40 bildungundpropstei@kathaargau.ch www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus

Sekretariat: Letizia Witton 5463 Wislikofen 056 201 40 40 sekretariat@propstei.ch www.propstei.ch

Pastoralraum Oberes Freiamt

Worte von...

...Martina Suter - Draussen liegt der erste Hochnebel über den Feldern, die Sonne kämpft sich nur zaghaft durch die Wolken. Es riecht nach feuchtem Laub und nach Regen. Die Temperaturen sinken und in den Öfen knistert das Holz. In solchen Momenten beginnt die Vorfreude in mir zu wachsen – auf die gemütlichen Abende, an denen wir das erste Fondue essen oder den Raclette-Ofen anheizen. Dabei geht es nicht nur um das Essen selbst, sondern um die Wärme, die Geborgenheit und die Atmosphäre, die dabei entsteht: die Gespräche, das Schmunzeln über das verlorene Brot im Caquelon, das langsame Auflösen des Alltags im Kerzenschein und der Übergang in ein Gefühl von Wohlsein. Ich geniesse diese kleinen Pausen vom Alltag, in denen Zeit plötzlich keine Rolle spielt. Es ist, als würde das Leben für einen Moment tief durchatmen und uns daran erinnern, dass Glück oft ganz unspektakulär daherkommt.

Es sind die kleinen Rituale, die die Jahreszeiten besonders machen – für mich speziell im Herbst, ich liebe diese Jahreszeit sehr. Draussen wird es kühler, drinnen umso behaglicher. Die Welt scheint langsamer zu werden, und wir werden eingeladen, es ihr gleichzutun: in aller Ruhe, mit einem warmen Getränk in der Hand und dem Duft von Gebäck, Feuer oder eben Käse in der Nase.

Und während wir auf den ersten Schnee und das frostige Morgenlicht warten, wächst still bereits wieder die Vorfreude auf den Frühling – auf die Tage, an denen der Rauch des ersten Grillfeuers im Garten in die Nase steigt und die Sehnsucht nach langen Abenden unter freiem Himmel zurückkehrt. Die Jahreszeiten folgen ihrem eigenen Rhythmus, und es ist diese stille Erwartung und Vorfreude, welche diese Zeiten lebendig machen: die Ahnung von Wärme in der Kälte, von Licht im Nebel und von kleinen Glücksmomenten, die wir bewusst wahrnehmen dürfen.

Welche Rituale begleiten Sie durch die Jahreszeiten? Und welche Zeit im Jahr ist für Sie die schönste – und warum? Vielleicht entdecken wir gerade in diesen individuellen Gewohnheiten und Ritualen das, was uns mit den wechselnden Zeiten verbindet. Und vielleicht spüren wir darin etwas von der schöpferischen Kraft, die alles wandelt – leise, und voller Hoffnung.

Pfarreien

Abtwil St. German I Auw St. Nikolaus Dietwil St. Barbara I Mühlau St. Anna Oberrüti St. Rupert I Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter
Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin Seelsorgerin

Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester

Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau

Daniela Leu I Ruth Fleischlin I Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41 sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch

Mo, Di, Do, 9 - 11 Uhr I 14 - 17 Uhr

Mi und Fr, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Dietwil

Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil 041 787 33 26 I Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti

Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti 041 787 12 05 I Donnerstag, 9 - 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraumoberesfreiamt.ch





Allerheiligen und Allerseelen – Lichter der Hoffnung

An Allerheiligen und Allerseelen leuchten Kerzen auf unseren Gräbern, in unseren Kirchen, vielleicht auch zuhause am Fenster. Kleine Flammen, die wärmen und erzählen: Wir sind verbunden - über die Grenzen des Todes hinaus. Und dieses Licht flüstert uns zu: «Fürchte dich nicht. Du bist gehalten.» Wir wünschen allen, die im vergangenen Kirchenjahr einen geliebten Menschen verloren haben, einen Tag voller Erinnerungen, voller Verwandlung, wo immer noch Schmerz ist und voller Freude über die gemeinsame Zeit. Sie sind alle herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, um alles vor Gott zu bringen. Unsere Verstorbenen seit Allerheiligen 2024: Abtwil: Sonntag, 2. November, 10.45 Uhr. 2024: 23. November, Alois Bissig-Häfliger; 27. Dezember, Maria Gorgati-Fiorindo.

2025: 23. August, Josy Furrer-Uhr; 5. September, Helmut Mente-Schuler.

Auw: Samstag, 1. November, 14 Uhr. 2025: 2. Januar, Anni Desax-Gabriel; 4. Januar, Verena Willi-Gisler; 29. Januar, Franziska Bucher; 13. Februar, Werner Zemp; 8. April, Josef Brun-Imbach; 14. Juni, Rosmarie Villiger-Bütler; 21. Juli, Urs Desax.

Dietwil: Samstag, 1. November, 10 Uhr. 2025: 3. März, Josef Hurni; 11. Juli, Rösli Meyer-Bürgi.

Mühlau: Samstag, 1. November, 14 Uhr. 2024: 6. Dezember, Arthur Villiger-Wetzstein. 2025: 4. Februar, Rafael Sanchez Talavera; 6. Februar, Katharina Dober-Schwere; 31. März, Karl Mettler; 3. August, Eugen Schmidli; 23. Oktober, Anna Steger-Wey.

Oberrüti: Samstag, 1. November, 10 Uhr. 2025: 27. Februar, Agnes Küttel-Gabriel; 20. März, Alois Deplazes-Schüepp; 2. August, Vreni Nietlispach-Bühler; 5. Oktober Anna Stöckli-Nietlispach.

Sins: Samstag, 1. November, 10 Uhr. 2024: 12. November, Hans von Flüe-Winkler; 17. Dezember, Anna Arnold-Staub.

2025: 15. Januar, Eigensatz Hildegard; 30. Januar, Maria Erni-Brun; 2. Februar, Josef Wechsler-Meier; 24. März, Sepp Küng; 7. April, Alfons Erni-Brun; 8. Juni, Roland Borer-Bianchetti; 12. Juni, Josef Leu-Ackermann; 11. Juli, Rosmarie Villiger-Betschart; 3. August, Stefan Petermann-Bernet; 20. August, Marie Huwiler-Steiner; 10. September, Marie Villiger-Bucher; 16. September, Paolo De Cubelllis.

Firmweg 2025

Unsere Firmlinge vom Pastoralraum waren dieses Jahr zum Thema «Next level - loading...» unterwegs. Die Firmgottesdienste sind öffentlich. Beachten Sie unter der Gottesdienstagenda, wann die Firmungen sind.

Sins: Leonie Arnold, Mayla Bühlmann, Lisa Bütler, Jana Fähndrich, Noemi Hegglin, Matteo Huber, Domenik Karaqi, Aaron Martin Köpfli, Fiona Limacher, Mia Meier, Patrik Prenrecaj, Laura Prenrecaj, Patricia Radi, Gian Rickenbach, Ann-Sofie Ruoss, Silvana Schöpfer, Fabio Smaldore, Nina Steinemann, Kyra Nina Sterba, Malik Widmer, Larina Zehnder, Noah Peduzzi, Levin Gabriel Da Silva Figueiredo.

Fenkrieden: Marco Krummenacher. Meienberg: Lauro Villiger, Leandra Häcki. Aettenschwil: Julia Rosalia Balmer.

Auw: Severin Bader, Jael Bucher, Sven Burkard, Robin Köpfli, Lenny Leu, Lucienne Meier, Anine Schmid, Timo Stalder, Finja Staub, Laurin Troxler, Livia Villiger, Enya Wicki, Krzysztof Chanaj, Dinis Bastos.

Abtwil (15. November): Alessio Annen, Noah Begovic, Enya Bühler, Elija Bütler, Svea Ettlin, Adriana Jeltsch, Alea Meyer, Nicola Livio Benjamin Pescatore, Alisa Stocker, Sven Unternährer.

Oberrüti: Pascal Bensegger, Nadine Buholzer, Elena Faragolo, Moana Gut, Sophie Kürzi, Mona Stenz, Alessandro Wüthrich.

Dietwil: Andreas Arnold, Roman Arnold, Levin Bieri, Lukas Forster, Jan Handschin, David Mayer, Alessia Schurtenberger, Mika Weber.

Dietwil - Musikandacht



Mit Chorgesang, Orgelspiel und meditativen Texten laden der Kirchenchor Dietwil und die Organistin Mutsumi Ueno am Sonntag, 16. November, 10 Uhr, zu einer sonntäglichen Feier ein.

Alle sind herzliche willkommen, wir freuen uns auf eine feierliche gemeinsame halbe Stunde.

Bibelgschicht lose

Kinder aller Konfessionen sind eingeladen in der Kapelle St. Verena in Aettenschwil zum «zäme singe und en Bibelgschicht lose».

Freitag, 14. November und 28. November, je um 17 Uhr bis ca. 17.30 Uhr.

Es freuen sich Corina Zumbühl und Bernadette Barmettler

Dietwil – Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Montag, 17. November 2025, 19.30 Uhr, im Pfrundhaus

Die Einladungen wurden rechtzeitig verschickt. Die Jahresrechnung 2024 und das ausführliche Protokoll sind vom 3. bis 14. November 2025 während den ordentlichen Schalterstunden bei der Gemeindekanzlei Dietwil aufgelegt. Die Kirchenpflege hofft auf eine zahlreiche Teilnahme und freut sich, Sie an dieser Versammlung begrüssen zu dürfen. Traktanden:

- 1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. November 2024.
- 2. Jahresrechnung 2024 Bericht und Antrag der Finanzkommission.
- 3. Genehmigung der Kreditabrechnung zur Renovation der Kirchenbänke und Parkettboden sowie Ersatz des Teppichs in der Pfarrkirche.
- 4. Voranschlag für das Jahr 2026 mit einem Steuerfuss von 23%.
- Finanzplan 2026-2030
- 5. Infos aus dem Pastoralraum.
- 6. Projekt «Prüfung Zusammenschluss Kirchgemeinden».
- 7. Verschiedenes und Umfrage.

Kirchenpflege Dietwil

Auw – Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 18. November 2025, 19.30 Uhr, in der Pfarrkirche Auw

- 1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 12. November 2024.
- 2. Rechenschaftsbericht 2025.
- 3. Genehmigung der Kreditabrechnung «Ersatz der Heizungssteuerung der Pfarrkirche».
- 4. Genehmigung der Kirchenrechnung 2024.
- 5. Beschlussfassung über das Budget 2026 mit einem Steuerfuss von 19%.

- 6. Beschlussfassung über den Verkauf der Liegenschaft «Pfarrhauses» an die Einwohnergemeinde.
- 7. Informationen «Prüfung Zusammenschluss der Kirchgemeinden».
- 8. Verschiedenes und Umfrage

Die Versammlungsbotschaft ist allen Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt worden. Die Kirchenpflege lädt alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Kirchgemeindeversammlung recht herzlich ein. Die vorhandenen Unterlagen zu den einzelnen Traktanden können während 14 Tagen vor der Kirchgemeindeversammlung bei der Gemeindekanzlei Auw oder auf der Homepage des Pastoralraumes eingesehen werden.

Kirchenpflege Auw

Pilger der Hoffnung



Wir gehen gemeinsam am Samstag, 15. November, auf eine Pilgerfahrt anlässlich des Heiligen Jahres 2025. In Solothurn laden uns die Verena-Schlucht und die Kathedrale St. Urs und Viktor als offizielle Pilgerorte unseres Bistums ein, uns unseren Bistumsheiligen Verena, Urs und Viktor mal ganz anders anzunähern.

Abfahrtszeiten und -orte:

Abtwil, Restaurant Kreuz, 8.30 Uhr. Auw, Restaurant Hirschen, 8.35 Uhr. Mühlau, Gemeindehaus, 8.40 Uhr. Sins, Gemeindehaus, 8.45 Uhr. Oberrüti, Restaurant Rössli, 8.50 Uhr. Dietwil, Kirche, 8.55 Uhr.

Ankunft Solothurn: 11 Uhr. Spaziergang Verena-Schlucht. Mittagessen um 12.30 Uhr. Ab 14 Uhr, Spaziergang von der Verena-Schlucht zur Kathedrale St. Urs und Viktor. 16

Uhr, Gottesdienst in der Jesuitenkirche. **Rückfahrt:** 17 Uhr. Ankunft Sins/Pfarreien: ca. 18.30 Uhr.

Die Kostenbeteiligung beträgt 40 Franken inklusive Mittagessen, Getränke werden selbst getragen, Bezahlung erfolgt bar am Pilgertag. Anmeldung: sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch, Telefon 041 787 11 41 oder per whatsapp durch Scannen des QR-Codes. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung Name, Adresse, Handy-Nr., Essenswunsch vegeta-

risch oder Fleisch und Anzahl der Personen an. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den gemeinsamen Tag in Solothurn.



Oberrüti – Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 28. November 2025, 19.30 Uhr, im Vereinslokal

Alle Mitglieder der Kirchgemeinde Oberrüti sind herzlich eingeladen zur Kirchgemeindeversammlung.

Traktanden:

- 1. Begrüssung.
- 2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Freitag, 29. November 2024.
- 3. Jahresrückblick.
- 4. Genehmigung der Erfolgsrechnung 2024 sowie der Bilanz per 31.12.2024,

unter gleichzeitiger Entlastung der Verwaltungsorgane.

- 5. Voranschlag und Festsetzung der Kirchensteuer 21% pro 2026.
- 6. Krediterteilung zur Erneuerung der Kiesflächen rund um die Kirche von Fr. 30'000.-.
- 7. Informationen aus dem Pastoralraum.
- 8. Informationen zum Projekt «Prüfung Zusammenschluss der Kirchgemeinden».
- 9. Diverses / Fragen / offene Diskussion.
 Das ausführliche Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung 2024 sowie die Verwaltungs- und Bestandesrechnung können im Pfarreisekretariat zu den ordentlichen Öffnungszeiten oder auf Anfrage eingesehen werden. Das Protokoll ist zusätzlich auf der Homepage des Pastoralraumes www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch aufgeschaltet.

Im Anschluss an die Versammlung sind alle zu Kaffee und Dessert eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kirchenpflege Oberrüti

Oberrüti – Sternsinger gesucht

Das Sternsingen hat in Oberrüti Tradition. So suchen wir wieder motivierte Sternsinger/innen, welche anfangs 2026 mit königlichen Gewändern von Haus zu Haus ziehen, den Segen bringen und mit ihren Versen und Liedern den Menschen im Dorf eine Freude bereiten. Mit dem gesammelten Geld werden verschiedene Projekte des Hilfswerks missio zu Gunsten hilfsbedürftiger Kinder in Armutsregionen der Welt unterstützt.

Kinder der 3. bis 6. Klasse sind herzlich eingeladen, bei der Sternsingeraktion mitzumachen. Für die Begleitung der Gruppen sind wir auch auf die Mithilfe von Erwachsenen angewiesen.

Die Proben finden jeweils am Mittwoch, 10. und 17. Dezember 2025 von 13 bis zirka 15 Uhr statt.

Die Hausbesuche sind von Sonntag, 4. bis Dienstag, 6. Januar jeweils von 16.45 bis zirka 19 Uhr geplant.

Weitere Informationen und Anmeldung bis 21. November an Moni Annen, Telefon 041 710 89 62. Herzlichen Dank für's Mitmachen.

Organisatoren Sternsingen Oberrüti

Sins - Zusammenarbeit



Die röm.-kath. Kirchgemeinde hat in der vergangenen Zeit erfolgreich mit der Einwohnergemeinde Sins zusammengearbeitet. Ein grosses Projekt konnte so mit dem Bau des Kulturhauses Küngsmatt erreicht werden.

Die Zusammenarbeit wurde mit einem Dienstbarkeitsvertrag zwischen den Parteien manifestiert, der die Benutzungsrechte, die Vereinbarungen und die Entschädigungen regelt. Der Vertrag ist formell auch durch die kommende Kirchgemeindeversammlung zu genehmigen, damit das Werk im Grundbuch eingetragen werden kann. Am Montag, 20. Oktober 2025, wurde im neuen Kulturhaus Sins der Baurechtsvertrag für die verschiedenen Landbeanspruchungen der Einwohnergemeinde im Kirchgemeindeareal unterzeichnet.

Pastoralraum Oberes Freiamt

Andreas Bühlmann und Priska Ettlin von der Kirchgemeinde und Josef Huwiler und Sandra Muff von der Einwohnergemeinde haben die entsprechenden Unterschriften geleistet. Damit sind die Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen den beiden öffentlich-rechtlichen Körperschaften wieder auf dem neusten Stand und für die Zukunft gesichert.

Fünf Fragen



Tatjana Hofmann, Kirchenpflegepräsidentin von Abtwil und Leiterin des Projekts «Zusammenschluss der Kirchgemeinden Pastoralraum Oberes Freiamt», beantwortet uns folgende fünf Fragen.

Was macht einen guten Freund, eine gute Freundin aus? Ein guter Freund oder Freundin ist jemand, der loyal, vertrauenswürdig und unterstützend ist, der einem in guten wie in schlechten Zeiten mit Ehrlichkeit und Verständnis zur Seite steht und bereit ist, die Freundschaft zu hegen und zu pflegen.

Was bedeutet wahre Grösse für dich? Wahre Grösse bedeutet für mich, dass man jederzeit ehrlich ist, zu seinen Fehlern oder Schwächen stehen kann und auch mal ein Opfer für jemanden erbringt.

Welchen Menschen bewunderst du? Ich bewundere all die Menschen die sich tagtäglich und ohne Zögern für die schwächeren in unserer Gesellschaft einsetzen.

Glaubst du, es gibt noch Leben ausserhalb der Erde? Obwohl es wissenschaftlich nicht beweisen ist, wird es in unserem Universum wahrscheinlich irgendwo noch Leben geben. Ich denke aber nicht, dass dies kleine grüne Männchen sind. Vielleicht werden wir es eines Tages erfahren, bis dahin kennt die Antwort aber nur der liebe Gott!

Was macht dir Freude oder Mühe in der Kirche? Viel Freude bereiten mir all die Menschen, Jung und Alt, die aktiv unseren Pastoralraum mitgestalten und mittragen. Mühe bereiten mir manchmal die alten, festgefahrenen und hierarchischen Strukturen die zum Teil nach wie vor in der Kath. Welt-Kirche herrschen.

Lebensrettende Handgriffe



Weiterbildung des Pastoralraums Oberes Freiamt

Wie reagiere ich richtig, wenn jemand plötzlich stürzt, ohnmächtig wird oder ein Kind sich verletzt? Diese und ähnliche Fragen standen im Zentrum der Weiterbildung, die am

Mittwoch, 22. Oktober stattfand. Teilgenommen haben Mitarbeitende des Pastoralraumsekretariats, das Seelsorgeteam, Katechetinnen und Sakristane.

Unter der fachkundigen Leitung der Samariter Dietwil erhielten die Teilnehmenden eine fundierte Auffrischung in Erster Hilfe. Nach einem informativen Theorieteil ging es an die praktische Anwendung: An verschiedenen Posten im Kulturhaus und in der Kirche Sins wurden realistische Szenarien geübt – von der Erstbeurteilung, der Alarmierung über zur Bewusstlosenlagerung, die Herzdruckmassage und Beatmung bis hin zum Einsatz des Defibrillators (BLS-AED).

Besonderes Augenmerk galt dabei Situationen, die im Alltag der kirchlichen Mitarbeitenden vorkommen können: Erste Hilfe für Kinder im Unterricht oder auf Ausflügen sowie der Umgang mit medizinischen Notfällen während Gottesdiensten.

Die Weiterbildung wurde von allen Beteiligten als spannend, lehrreich und praxisnah erlebt – und hat das Bewusstsein geschärft, wie wichtig es ist, im Ernstfall rasch und richtig zu handeln.

Kollekten

Samstag, 1. November

Schwester Vreni, Kinderheim Las Granjas in Medellin

Sonntag, 2. November

Kirchenbauhilfe Bistum Basel

Samstag, 8. November

Firmungen Dietwil, Auw: «Die Tanten»

Sonntag, 9. November

147 - Beratung und Hilfe für Kinder in Krisenzeiten. Sins: Firmung, für das Kloster Engelberg.

Gottesdienste

Freitag, 31. Oktober

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim Eucharistiefeier (B. Migacz) Gedenken an die Verstorbenen des Maria Bernarda-Heims

18.30 Sins

Eucharistische Anbetung

Samstag, 1. November

Allerheiligen 10.00 Dietwil

> Kommunionfeier mit Verstorbenengedenken (M. Suter) Es singt der Kirchenchor.

Jahrzeit für Maria und Albin

Henseler-Wiederkehr und Esther Häfliger-Henseler

10.00 Oberrüti

Kommunionfeier mit Verstorbenengedenken (J. Frank) Es singt der Kirchenchor. Jahrzeit für Walter Holzmann; für Josef Nietlispach und Fridolin Nietlispach-Bühler und Angehöri-

10.00 Sins

Eucharistiefeier mit Verstorbenengedenken (B. Migacz) Es singt der Kirchenchor. Jahrzeit für Maria und Josef Roos-Stöckli; für Hans Roos; für Elsa Roos 14.00 Auw

Kommunionfeier mit Verstorbenengedenken (M. Suter) Es singt der Kirchenchor. Jahrzeit für Albert Burkard-Luthiger; für Sandra Villiger-Hunziker

14.00 Mühlau

Eucharistiefeier mit Verstorbenengedenkfeier (B. Migacz) Mitgestaltet vom Orchester Sins

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern) 10.00 Dietwil, Pfrundhaus
Sonntigsfiir «Die Geschichte vom
Farbenstreit»

10.45 Abtwil

Kommunionfeier mit Verstorbenengedenken (J. Frank) Jahrzeit für Marie und August Balmer-Jost

Baimer-Jos

17.00 Dietwil Rosenkranz

17.30 Abtwil

17.30 Sins

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Montag, 3. November

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Dienstag, 4. November

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Mittwoch, 5. November

08.30 Dietwil

Rosenkranz

09.00 Dietwil

Eucharistiefeier (A. Nampara)

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Donnerstag, 6. November

09.00 Auw

Bernarda Gedenkgottesdienst (B. Migacz) Bernarda-Kaffee im

Begegnungsraum

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Eucharistiefeier (B. Migacz)

19.00 Sins

Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 7. November

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (M. Schärer)

18.30 Sins

Rosenkranz für den Frieden

19.00 Sins

Kommunionfeier (M. Suter) Erste Jahrzeit für Hans von

Flüh-Winkler.

Jahrzeit für Urs Villiger; für Andreas Villiger-Rölli; für Elisabeth und Andreas VilligerHuwiler und Claire Villiger; für Martha und Alfred Winiger-Korner

Samstag, 8. November

09.30 Dietwil

Firmung der Jugendlichen von Dietwil und Oberrüti (Abt Christian Meyer OSB) Beim Apéro spielt die MG Dietwil ein Ständli

15.00 Auw

Firmuna

(Abt Christian Meyer OSB) Beim Apéro spielt die Brass Band Auw ein Ständli

Sonntag, 9. November

09.00 Auw

Eucharistiefeier (A. Nampara) Jahrzeit für Elsa Bütler; für Pfarrer Josef Furrer

09.30 Sins

Firmung

(Abt Christian Meyer OSB)

Beim Apéro spielt die MG Sins ein
Ständli

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)

17.00 Dietwil

Rosenkranz

17.30 Abtwil

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz 18.30 Oberrüti

Rosenkranz

Montag, 10. November

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti

Rosenkranz

Dienstag, 11. November

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Mittwoch, 12. November

08.30 Dietwil

Rosenkranz

09.00 Dietwil

Kommunionfeier (M. Suter) Anschliessend Kaffee

im Pfarrhaus

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti

Rosenkranz

Donnerstag, 13. November

09.00 Oberrüti

Kommunionfeier (U. Stirnimann) Anschliessend Kaffee im Quickfidel

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl Kommunionfeier (U. Stirnimann)

19.00 Sins

Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 14. November

09.00 Mühlau

Kommunionfeier (J. Frank)

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (J. Frank)

17.00 Sins, Kapelle St. Verena, Aettenschwil

Bibelgschicht lose

18.30 Sins

Eucharistische Anbetung

Veranstaltungen

Donnerstag, 6. November

11.30 Dietwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum Mittagstisch
im Restaurant Traube und freuen
uns, euch zu begrüssen.
Alle ab 60 Jahren sind herzlich
willkommen. Neuanmeldungen und
Abmeldungen an Fred Zimmermann, Telefon 041 787 38 33.

11.30 Mühlau, Mittagstisch ü60
Geniesst das Mittagessen in
geselliger Runde im Restaurant
Kreuz Schoren. Danach besteht
die Möglichkeit zu einem Jass
oder Würfelspiel. Wir freuen uns
auf euch und bitten um Neuanmeldungen bzw. Abmeldungen bis
Dienstag, 4. November, an Lisbeth
Rütter, Telefon 056 668 28 30
oder 079 246 91 81.

Dienstag, 11. November

11.30 Auw, Mittagstisch ü60, Spielnachmittag

> Wir treffen uns im Maria Bernarda-Heim zum Spielnachmittag. Es sind auch neue Teilnehmer/innen herzlich Willkommen. An- und Abmeldungen bei Marlis Villiger, Telefon 056 668 07 60 oder Edith Leu, Telefon 056 668 19 75.

Unsere Verstorbenen

Albert Stierli-Brun, 1938, Dietwil, † 18. Oktober; Anna Steger-Wey, 1927, Mühlau, † 23. Oktober

Pastoralraum Muri AG und Umgebung



Allerheiligen und Patrozinium St. Martin

Liebe Freunde unseres Pastoralraums,

Am 1. November feiern wir Allerheiligen - ein Fest, das uns nicht nur an die großen, bekannten Heiligen erinnert, sondern auch an die unzähligen Menschen, die im Verborgenen Gutes getan und ihr Leben im Glauben an Gott gestaltet haben. Allerheiligen öffnet unseren Blick für die Gemeinschaft der Kirche, die über die Grenzen von Zeit und Raum hinausreicht. Nur wenige Tage später, am 11. November gedenken wir des Patrons der Klosterkirche, des heiligen Martin von Tours. Sein Leben steht beispielhaft für das, was Heiligkeit im Alltag bedeuten kann: Hinhören, hinschauen, teilen, helfen. Die Erzählung, wie der heilige Martin seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte, ist zu einem Bild für christliche Nächstenliebe geworden. Heiligkeit ist nicht fern, nicht unnahbar - sie geschieht dort, wo Menschen aus Liebe handeln.

Allerheiligen und das Martinsfest führen uns so zusammen: Wir sind eingeladen, uns von den Heiligen inspirieren zu lassen und selbst kleine Schritte der Heiligkeit zu gehen. Wenn wir miteinander teilen, was wir haben – Zeit, Aufmerksamkeit, Hilfe, ein gutes Wort – dann wird sichtbar, was die Kirche ausmacht: eine Gemeinschaft von Menschen, die im Vertrauen auf Gott leben und seine Liebe weitergeben. Viele von Ihnen tun das, indem sie sich tatkräftig engagieren für unsere Glaubensgemeinschaft – ganz im Sinne unserer heiligen Vorbilder. Schön, dass es Euch gibt!

In diesem Sinn wünschen wir allen ein gesegnetes Allerheiligenfest und ein frohes Patrozinium St. Martin. Möge der heilige Martin uns alle ermutigen, den Glauben im Alltag lebendig werden zu lassen.

Jessica Zemp, Pfarreiseelsorgerin

Gerne verweisen wir Sie auf den Pastoralraum-Gottesdient am 11. November um 19.30 Uhr in der Klosterkirche. Wir feiern den Arbeitsbeginn von Kaplan Biju Scaria und die Vielfalt in unserem Seelsorgeteam.

Pilgertag vom 17. Oktober 2025

Im Rahmen des Heiligen Jahres organisieren wir einen Pilgertag für den gesamten Pastoralraum Muri AG und Umgebung. Voller Vorfreude trifft sich eine bunt gemischte Gruppe, um gemeinsam nach Uznach in die Abtei St. Otmarsberg zu pilgern. Julius Dsouza, Leitender Priester, begrüsst zum Pilgertag und spendet den Reisesegen. Wie schön, dass wir in Uznach so herzlich empfangen werden, Abt Emmanuel begrüsst jeden Einzelnen von uns persönlich. Unkompliziert stärken wir uns mit Kaffee und Gipfeli, bevor wir in der eindrücklichen Klosterkirche eine Eucharistiefeier gemeinsam feiern, mit Abt Emmanuel als Zelebrant und Julius Dsouza als Konzelebrant. Wussten Sie, dass der heilige Otmar mit einem Fässli dargestellt wird oder kennen Sie die Bedeutung der Benediktusmedaille? Viele Infomationen haben wir auf der Führung durch das Kloster erhalten und viele Fragen wurden

Pfarreien

Muri - St. Goar Beinwil (Freiamt) - St. Burkard Merenschwand - St. Vitus Aristau - St. Wendelin Boswil - St. Pankraz Bünzen - St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumleiter

Karl Scholz - 056 675 40 20

Leitender Priester

Julius Dsouza - 056 675 40 20

Kaplan

Biju Scaria - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin

Jessica Zemp - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorger

Andreas Biermann - 056 675 40 27

Leitungsassistenz Pastoralraum

Barbara Kaufmann Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG 056 675 40 20

info@pastoralraum-muri.ch

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch



gestellt und beantwortet, bevor wir uns in der Klosterkirche gemeinsam zum Mittagshore trafen.



Nach einem feinen Mittagessen aus der Klosterküche starten wir in den Nachmittag. Die Informationen über die Missionsarbeit der Benediktinermönche und das Wissen über die erneuerbaren Energien beeindrucken uns sehr und regen zum Nachdenken an. Zeit für einen Besuch im Klostergarten, für die stille Anbetung in der Krypta, eine Beichte oder für den Einkauf der feinen Chlosterkräpfli bleibt übrig und mit Kaffee und Dessert schliessen wir unseren Besuch in der Abtei St. Otmarsberg ab. Danke für die schönen Begegnungen und die Gastfreundschaft, welche wir erfahren durften. Wir fühlten uns sehr wohl und treten die Heimfahrt als zusammengewachsene Gruppe an. Ein schöner Tag, mit besinnlichen Momenten, tiefgründigen Gesprächen, bereichernden Begegnungen und religiösen Möglichkeiten bleibt uns in Erinnerung und macht uns offen und neugierig auf weitere Erfahrungen.

Susanne Frick, Pfarreisekretärin Muri



«Trauern ist eine Lösung»

Einladung zum musikalischen Abend mit Trauerexpertin Chris Paul am Donnerstag, 13. November, 19 - 20.30 Uhr, in der Stadtkirche St. Nikolaus in Bremgarten, anschliessend Apéro in der Synesiusstube

Sie erhalten Informationen von einer erfahrenen Trauerexpertin, erkennen sich in ihren Beispielen wieder und spüren in den live gesungenen Liedern tiefe Gefühle.

Nach einem Verlust geht jeder Mensch seinen eigenen Trauerweg, aber es gibt Themenfelder und Fragen, denen alle Trauernden begegnen. Chris Paul nennt das die «Facetten des Trauerns», die wie in einem Kaleidoskop ständig neue Muster bilden. Lachen und Weinen, Hoffnung und Schmerz liegen dabei nah beieinander.

Interessieren Sie sich für Trauerthemen? Haben Sie selber Verluste zu betrauern? Unterstützen Sie trauernde Menschen? Seien Sie Teil der Gemeinschaft dieses Abends. Alle sind willkommen. Anmeldung bei Cäcilia Stutz erwünscht, 079 752 90 29,

caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Ökumenische Erwachsenenbildung

Was haben griechische Tempel mit dem christlichen Glauben zu tun?

Ohne die griechisch-römische Antike wäre unser christlicher Glaube nicht das, was er heute ist. In einer lockeren dreiteiligen ökumenischen Veranstaltungsreihe mit verschiedenen Zugängen wird dieses Phänomen beleuchtet. Die Veranstaltungen können gut unabhängig voneinander besucht werden.

Freitag, 14. November, 14.30 Uhr, Seniorennachmittag

Reisebericht von Pfr. Michael Rahn über eine Studienreise in die Türkei. Auch jüngere Personen sind herzlich willkommen.

Donnerstag, 20. November, 19.30 Uhr

Geschichtlich-theologisch ausgerichteter Bildervortrag von Pfr. Michael Rahn zum Einfluss der antiken Kultur auf das Christentum. Donnerstag, 4. Dezember, 19.30 Uhr

Glaubensgespräch zur Frage: «Wer ist Jesus Christus für mich?» Auswirkungen des 1. Ökumenischen Konzils von Nizäa 325 n. Chr. mit Jessica Zemp und Michael Rahn.

Alle Veranstaltungen finden im Reformierten Kirchgemeindehaus, Maiholzstr. 24, in Muri statt.

Ehejubiläumgsgottesdienst

am 12. Oktober 2025 in Muri

Insgesamt 24 Jubelpaare aus dem Pastoralraum durften ihr Ehejubiläum anlässlich eines Gottesdienstes am Sonntag, 12. Oktober in der Pfarrkirche Muri feiern. Wir gratulieren ihnen (8 Diamantene, 10 Goldene und 6 Silberne Hochzeitsjubiläen) von Herzen und wünschen den Ehepaaren weiterhin viele glückliche gemeinsame Jahre.

Herzlichen Dank auch an Agi Stierli und Gaby Anderhub für den feinen Apéro und die wunderschöne Dekoration im Pfarrsaal. Ihr habt damit allen eine grosse Freude bereitet.



Muri - St. Goar

Sekretariat

Susanne Frick, Barbara Kaufmann Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr 056 675 40 20 pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Hans Peter Frey 079 679 68 01

hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

Chinderfiir 8. November

Wieso heisst der Martinimarkt eigentlich so? Wer war dieser Martin und was hat er gemacht? Diesen und anderen Fragen gehen wir gemeinsam nach.

Wir singen, beten, hören eine Geschichte und basteln gemeinsam.

Am 8. November 2025, um 17:00 Uhr im Chor in der Pfarrkirche St. Goar.

Wir freuen uns auf euch! Andrea Huwyler, 079 503 55 99 andrea.huwyler@pastoralraum-muri.ch

Kirchgemeinde-Versammlung

am Mittwoch, 26. November 2025, 19.30 Uhr, im Dachtheater der Gemeinde Muri

Wir laden ein zur Kirchgemeinde-Versammlung mit folgenden Traktanden:

- 1. Begrüssung und Gebet
- 2. Feststellung Beschlussfähigkeit
- 3. Orientierung aus Pfarrei und Kirchgemeinde
- 4. Genehmigung des Protokolls der a.o. Kirchgemeindeversammlung vom 2. April 2025

 5. Genehmigung der Verwaltungsrechnung
- 5. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2024
- 6. Genehmigung der Projektabrechnung «Planungskredit Inspiration Matterhaus»
- 7. Genehmigung Kreditantrag: Projektierungskredit Sockelgebäude Pfarrkirche von CHF 147'000.00 brutto
- 8a) Genehmigung des Voranschlags 2026 mit einem Steuerfuss von 21%
- 8b) Kenntnisnahme des Finanzplanes 2026 bis 2030
- 9. Ehrungen / Verabschiedungen
- 10. Verschiedenes
- 11. Präsentation Bibliotheksteam

Kath. Kirchenpflege Muri Der Präsident: Hans Peter Frey

Aus Kosten- und Umweltschutzgründen verzichtet die Kirchgemeinde Muri auf den Druck und den Versand der detaillierten Kirchgemeinde-Versammlungsunterlagen an alle Stimmberechtigte.

Die Zustellung der detaillierten Kirchgemeinde-Versammlungsunterlagen erfolgt auf schriftliche Anfrage an die Finanzverwalterin, Mail-Adresse: maria.kueng@pastoralraum-muri.ch oder sie stehen Ihnen auf unserer Homepage: www.pastoralraum-muri.ch ab 1. November 2025 zur Verfügung.

JugendimPuls

Filmabend mit Gesprächsrunde

am Freitag, 14. November 2025, 19.30 bis 21.30 Uhr, in der Dachstube im Matterhaus Sarina Fischer 076 448 81 66 und Elias Meier 079 958 06 66 erteilen Auskunft.

Beinwil (Freiamt) - St. Burkard

Sekretariat

Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Silvia Leuthard 056 668 12 90

Kirchgemeindeversammlung 2025

Zur Erinnerung!

Am Mittwoch, 12. November, 19.30 Uhr findet die Kirchgemeindeversammlung im Pfarreisaal, Kirchfeld 3, Beinwil (Freiamt) statt. Alle Stimmberechtigten sind dazu herzlichst eingeladen. Die Kirchenpflege Beinwil (Freiamt) freut sich, Sie begrüssen zu dürfen. Die detaillierten Informationen zu den Traktanden sind auf unserer Webseite www.pastoralraum-muri.ch/Pfarrei Beinwil ersichtlich

oder können bei der Gemeindeverwaltung

Beinwil bezogen werden. Kirchenpflege Beinwil (Freiamt)

Allerheiligen

Gedenkfeier für die Verstorbenen

Am Samstag, 1. November, 10.30 Uhr feiern wir in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard Allerheiligen. In dieser Feier gedenken wir besonders den Verstorbenen, die seit dem 1. November 2024 von uns gegangen sind. Anschliessend findet die Segnung der Gräber auf dem Friedhof statt.



Dieses Jahr sind von uns gegangen: José Bütler-Roten; Franz Brun-Fischer; Anna Maria Koch-Grathwohl; Martha Rey-Sachs; Maria Lang-Suter; Lis Projer; Urs Bütler-Hunkeler; Godi Kleeb; Pia Ida Weber-Käppeli und Johann Kathriner

Lourdes-Pilgerverein Freiamt

Ortsvertreterversammlung

Am Samstag, 8. November 2025, 14 Uhr findet die jährliche Ortsvertreterversammlung im Pfarreisaal, Kirchfeld 3, Beinwil (Freiamt) statt.

Gespendete Kollekten September 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

Priesterseminar Udupi, Indien 488.15 CHF
Lebensmittelhilfe Aargau 252.30 CHF
Burkardskasse 468.70 CHF
Opferkerzenkasse 173.00 CHF
Antoniuskasse 16.00 CHF

Merenschwand - St. Vitus

Sekretariat

Gabriella Rudin
Bachweg 3, 5634 Merenschwand
Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 664 12 64
pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.

Gedenkfeier

für die Verstorbenen

Am Samstag, 1. November, 10.00 Uhr feiern wir die Gedenkfeier für die Verstorbenen. Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor mit der Messe in C von Anton Bruckner begleitet. Für Chorleiter Flavio Dora ist es das erste Mal, diese mit der Vollbesetzung, vier Streicher, zwei Hörner und Orgel, zu musizieren. In der Vorbereitung hat er mit dieser Klangvielfalt eine besonder Tiefe festgestellt. Möge sie die versammelte Gemeinde in der Liturgie zu Totengedenken mit in die tiefe Geborgenheit von Leben und Tod mitnehmen und bereichern. In dieser Feier gedenken wir besonders der Verstorbenen, die seit dem 1. November 2024 von uns gegangen sind. Anschliessend findet die Segnung der Gräber auf dem Friedhof statt. Dieses Jahr gedenken wir insbesondere:

Elisabeth Ineichen-Bättig; Margrit Brun, Cono Calaciura; Emil Vollenweider-Eichholzer; Libero Baravelli; Lydia Jenny-Fleischli; Josef Käppeli-Käppeli; Walter Niederberger-Stehli; Josef Blättler; Konrad Räber-Niederberger; Paula Fischer-Muff; Urs Mäder; Josef Birrer-Wiprächtiger; Paul Käppeli-Steger; Karl-Heinz Schindler; Maria "Miggi" Vollenweider; Heinrich Fischer

Gottesdienst

zum Abschluss Oberstufen-Projekt "Sucht"

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben sich mit dem Thema "Sucht" auseinandergesetzt. Zusammen mit Steven Lardelli, Religionspädagoge i.A., haben sie die Organisation Surprise in Basel besucht und werden uns im Gottesdienst von Sonntag, 9. November, 9 Uhr darüber berichten. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

Rückblick Schlagergottesdienst

Irgendwo auf der Welt... und zwar in Merenschwand wurde am 18. Oktober zum Schlagergottesdienst eingeladen. Viele nahmen die Einladung an und freuten sich über den Got-

tesdienst, in welchem sich Musik und Texte so wunderbar ergänzten und die Herzen berührten. Musikalisch gestaltet wurde die Feier von Fabienne Skarpetowski und Esther Reinert, Karl Scholz war für die Liturgie verantwortlich. Anschliessend konnte das Beisammensein bei einer feinen Kürbissuppe und einem Glas Wein genossen werden.



Foto: G. Rudin

Kirchgemeindeversammlung

Am Montag, 10. November 2025, um 19:30 Uhr lädt die Kirchenpflege Merenschwand Benzenschwil zur Kirchgemeindeversammlung in die Aula des Schulhauses D in Merenschwand ein.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Kirchenpflege Merenschwand Benzenschwil

Aristau - St. Wendelin

Sekretariat

Gabriella Rudin
Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau
Di 8.30 - 11.00, 14.00 - 16.30 Uhr
056 664 81 73
pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Edith Hausherr 079 740 57 44

Pfarrei-Café

Am Dienstag, 11. November, laden wir nach dem Gottesdienst alle zum Pfarrei-Café ein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Senioren-Mittagstisch

Ein gemütlicher Mittag und ein feines Essen dazu gibt es jeweils beim Mittagstisch für alle Aristauer und Aristauerinnen ab 60 Jahre. Der nächste Senioren-Mittagstisch findet am Mittwoch, 12. November, 11.30 Uhr im Restaurant Huwyler in Merenschwand statt. Anmeldungen nimmt Rös Wicki bis 11. November unter Telefon 056 664 50 19 oder per Mail: roes.wicki@bluewin.ch gerne entgegen. Neue

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Allerheiligen

Gedenkfeier für die Verstorbenen

Am Samstag, 1. November, 14 Uhr feiern wir die Gedenkfeier für die Verstorbenen. Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor musikalisch mitgestaltet. In dieser Feier gedenken wir besonders der Verstorbenen, die seit dem 1. November 2024 von uns gegangen sind. Anschliessend findet die Segnung der Gräber auf dem Friedhof statt.

Dieses Jahr gedenken wir insbesondere: Erich Meier, gest. 16.01.2025 Hildegard Küng-Lang, gest. 15.02.2025 Thomas Ney, gest. 21.08.2025

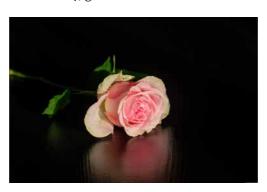


Foto: pixabay

Kirchgemeinde-Versammlung

Dienstag, 18. November 2025, 19.30 Uhr im Pfarreiheim Aristau

Traktandenliste

- 1. Begrüssung
- 2. Protokoll der Kirchgemeinde-Versammlung vom 19. November 2024
- 3. Erfolgsrechnung und Bilanz 2024
- 4. Budget 2026 mit einem Steuerfuss von 23% und Finanzplan 2027 2029
- 5. Jahresberichte
- 6. Verschiedenes und Umfrage

Aktenauflage:

Die Akten liegen vom 4. bis am 18. November 2025 im Sekretariat des Pfarramtes zur Einsichtnahme auf. Bitte beachten Sie die Öffnungszeit: Dienstag 08.30 – 11.00 Uhr / 14.00 – 16.30 Uhr.

Die ausführlichen Unterlagen finden Sie auf der Homepage

www.pastoralraum-muri.ch/de/pfarreiaristau. html.

Auf dem Pfarreisekretariat können diese unter Telefon 056 664 81 73 auch in Papierform angefordert werden.

Boswil - St. Pankraz

Sekretariat

Anita Meier Kirchweg 3, 5623 Boswil Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr 056 666 12 67 pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Rita Luzio 079 614 16 40

Präsident / Kirchenpflege

Hans Hildbrand 079 768 10 50 hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

Rosenkranz

Im Oktober und November beten wir am Dienstag und Donnerstag jeweils um 17 Uhr den Rosenkranz in der Pfarrkirche. Alle Gläubigen sind herzlich eingeladen.

Allerheiligen

Wir gedenken unserer Verstorbenen am Samstag, 1. November um 15 Uhr. Mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Kirchenchor. Die anschliessende Grabsegnung wird von der Bläsergruppe der MG Boswil begleitet.

Von uns gegangen sind:

- Notter Leonz
- Müller Othmar
- Rev Rosa Maria
- Simoniello-Luongo Gaetana
- Baumann-Masneri Lucienne
- Vogt-Wiederkehr Judith
- Rüfenacht Heinz
- Joho Werner
- Bachmann-Stocker Martha
- Rey-Werder Paul
- Müller Josef



A. Meier

Gottesdienst mit Einweihung der Kinder- und Sternkinder-Gräber

Sonntag, 2. November um 10.30 Uhr

Herzlich laden wir Sie ein zum Gottesdienst mit der Oberstufe zum Thema Tod - was kommt danach

Anschliessend werden auf dem Friedhof die Kinder- und Sternkinder-Gräber eingeweiht.

Kirchgemeinde-Versammlung

Dienstag, 19. November 2024, 19.30 Uhr im Pfarrsaal Boswil

Traktanden

- 1. Begrüssung
- 2. Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen Kirchgemeinde-Versammlung vom Dienstag, 15. April 2025
- 3. Orientierung aus der Kirchgemeinde
- 4. Rechnung 2024
- 5. Budget 2026
- 6. Verschiedenes

Die Jahresrechnung und das Budget werden an der Versammlung vorgestellt und liegen zwei Wochen vor der Versammlung im Pfarreisekretariat zur Einsichtnahme auf. Zudem finden Sie die entsprechenden Unterlagen auch auf unserer Homepage. www.pastoralraum muri.ch/de/pfarreiboswilkallern.html. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Kirchgemeinde-Versammlung Boswil,

Im Namen der Kirchenpflege Boswil Kallern Der Präsident: Hans Hildbrand-Güntert

Trachtegwand und Geschichte

gestern und heute

Unter diesem Motto führen uns Helen Suter, als Trachtenberaterin und Margrith Allenbach, als Trachtenschneiderin, durch die Zeitepoche dieser schönen und vielfältigen Schweizer Kultur.

Wann: 10. November 2025, 19.30 Uhr Wo: Pfarrsaal Boswil

Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen über www. trachtengruppe-boswilkallern.ch oder Ursula Stöckli, Tel. 056 664 34 52, Präsidentin

Ministrant*innen-Aufnahme

Rückblick

Ein wunderschöner Gottesdienst stand im Zeichen des Wagenrads – ein starkes Bild dafür, wie unsere Ministrantinnen und Ministranten gemeinsam wirken. Auch wenn es manchmal etwas holpert, kommen wir miteinander immer wunderbar voran.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von den Crazy Hoppers unter der Leitung von Hansruedi Probst gestaltet. Mit ihren festlichen und fetzigen Klängen begeisterten sie die Besucher.

Pastoralraum Muri AG und Umgebung

Wir durften folgende Kinder in die Gemeinschaft der Ministrant*innen aufnehmen: Leonie Keusch, Til Strebel, Aira Hunziker und Luisa Wiederkehr.

Wir wünschen unseren neuen Minis viel Freude, Gemeinschaft und Gottes Segen für ihren Dienst!

Viele weitere Bilder finden Sie auf unserer Webseite unter Boswil/Galerie.



A. Meier

Mitarbeiterhock

Rückblick

Am vergangenen Freitag durften wir mit über 60 Teilnehmenden einen sehr schönen und geselligen Mitarbeiterhock erleben. Wie jedes Jahr sorgte ein lustiges Spiel für viel Lachen und gute Stimmung.

Die Jubilare wurden mit einem Präsent geehrt – ein herzliches Dankeschön für ihren langjährigen Einsatz! Natürlich durfte das traditionelle Schinkli im Brotteig ebenso wenig fehlen wie das feine Dessertbuffet, das den Abend genussvoll abrundete.



A. Meier

Bünzen - St. Georg und Anna

Sekretariat

Monika Brunner
Chilerain 8, 5624 Bünzen
Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr
056 666 12 09
pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Marie-Theres Bircher 056 670 00 01

Kirchenpflege

Bettina Schober 056 666 22 46

bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Allerheiligen

Samstag, 1. November um 13.30 Uhr

Die Totengedenkfeier in der Pfarrkirche Bünzen wird musikalisch umrahmt vom Kirchenchor Boswil.

Wir gedenken besonders der Verstorbenen des vergangenen Jahres:

- Monika Schriber, 1973, Besenbüren
- Helene Oswald-Donat, 1936, Bünzen
- Robert Abt-Greter, 1948, Bünzen
- Ursula Wirth-Hänggi, 1947, Bünzen
- Bruno Wetzstein-Amrein, 1948, Waldhäusern
- Silvia Geisser, 1946, Besenbüren
- Hildegard Blatter-Bieri, 1927, Besenbüren
- Robert Xaver Stirnimann, 1939, Muri
- Sophie Huwyler-Moser, 1929, Bünzen
- Kamil Lasik, 2001, Waldhäusern

Wir schliessen alle unsere Verstorbenen in unser Gedächtnis ein.

Anschliessend werden auf dem Friedhof die Gräber gesegnet.



S. Rabe

Gottesdienst zum Oberstufenprojekt

Sonntag, 9. November um 10.30 Uhr

Die Jugendlichen besuchen die Ausstellung im Stapferhaus Lenzburg zum Thema "Hauptsache gesund" und werden Ihnen im Gottesdienst von ihren Erkenntnissen daraus berichten.

Sie freuen sich auf viele interessierte Besucher/innen.

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 12. November um 20 Uhr

Die Kirchenpflege Bünzen lädt herzlich zur Kirchgemeindeversammlung im Foyer der Turnhalle Besenbüren ein.

Die Traktanden mit den detaillierten Informationen sind auf unserer Webseite www. pastoralraum-muri.ch / Pfarrei Bünzen ersichtlich oder können bei der Gemeindeverwaltung Bünzen bezogen werden.

Dr. Josef Kunz, Archivar, wird anschliessend an die Versammlung einen Kurzvortrag zum Archiv der Pfarrei und Kirchgemeinde Bünzen halten.

Die Kirchenpflege freut sich auf viele Interessierte.



S. Rabe

Lesmi-Nomitag Frauenverein Bünzen

Zischtig, 4. November am zwoi im Räbhüsli

Ech freue mech of eu! Ruth Müller

Elisabethenfeier mit Morgenessen

Donnerstag, 13. November, 9 Uhr

Die Elisabethenfeier findet im Foyer des Schulhauses Besenbüren statt.

Anschliessend lädt der Frauenverein Besenbüren alle herzlich zum Morgenessen im Foyer ein und freut sich auf viele Mitfeiernde.

Senioren-Mittagstisch

Donnerstag, 13. November um 12 Uhr

Der nächste Senioren-Mittagstisch der Pro Senectute für die Seniorinnen und Senioren von Bünzen, Waldhäusern und Besenbüren findet im Restaurant Hecht, Rottenschwil, statt.

Anmeldung bitte an Silvia Hess, Tel. 056 666 15 07 oder 079 290 85 37.

Gespendete Kollekten September 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

Schweizer Berghilfe 212.00 CHF Inländische Mission 154.40 CHF Migratio 166.80 CHF

Ein herzliches Dankeschön für jede Spende!

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Gottesdienste

Samstag, 1. November

ALLERHEILIGEN

10.00 Merenschwand

Gedenkfeier für die Verstorbenen (K. Scholz) mit dem Kirchenchor Kollekte: Palliative Care, Affol-

tern a/A

10.00 Muri

Eucharistiefeier mit Gedenkfeier für die Verstorbenen (J. Dsouza), mit der Männerschola anschliessend Segnung der Gräber

10.30 Beinwil (Freiamt)

Gedenkfeier für die Verstorbenen mit Grabsegnung (B. Scaria); Musikalische Mitgestaltung: M. Meienberg, Violine und Th. Meienberg, Orgel Kollekte: Pfarr-u. Wallfahrtskirche St. Burkard

10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri Gottesdienst zu Allerheiligen

13.30 Bünzen

Totengedenkfeier (J. Zemp) mit dem Kirchenchor Boswil Kollekte: Die Dargebotene Hand

14.00 Aristau

Gedenkfeier für die Verstorbenen (A. Biermann) Musikalische Gestaltung: Kirchen-

Kollekte: Missionarinnen in Peru

15.00 Boswil

Totengedenkfeier (J. Dsouza) mit dem Kirchenchor und der Bläsergruppe Kollekte: Hospiz in Brugg

Sonntag, 2. November

ALLERSEELEN

09.00 Merenschwand Eucharistiefeier (J. Dsouza, St.

Lardelli) Jahrzeit für Josef Businger-Ehrler; Nelly Etterlin-Klausner; Xaver und Elisabeth Hediger-Fischer

sowie Erich und Othmar Hediger; Albin und Madelaine Käppeli-Zimmerli; Alois Klausner-Keusch; Hans und Nella Notter-Fischer Kollekte:: Priesterseminar der

Heimatdiözese von Julius Dsouza, Udupi, Indien

09.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin Gottesdienst zu Allerseelen (R. Bugelnig)

10.15 Boswil, Pfarrsaal Wir freuen uns ganz herzlich auf viele Kinder der EK, 1. und 2.

Klasse.

Thema: Allerheiligen

10.30 Boswil

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann und J. Zemp) mit den Klassen der Oberstufe. Anschliessend werden auf dem Friedhof die Kinder- und Sternkinder-Gräber eingeweiht. Kollekte: Hospiz Aargau Jahrzeiten: Alfred und Elise Nietlispach-Strebel, Markus

19.30 Muri, Klosterkirche Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Montag, 3. November

Amstutz

17.00 Beinwil (Freiamt) Rosenkranz 17.00 Merenschwand

Rosenkranz

Dienstag, 4. November

HI. Karl Borromäus

08.30 Muri, Klosterkirche Eucharistiefeier (J. Dsouza)

10.00 Boswil, Solino Eucharistiefeier

17.00 Beinwil (Freiamt) Rosenkranz

17.00 Boswil

Rosenkranz 18.00 Muri, Klosterkirche

Rosenkranz 19.00 Muri, Kapelle Buttwil

19.15 Muri, Saal der Reformierten Kirche «Auszeit» - Abendmeditation

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Mittwoch, 5. November

09.00 Merenschwand

Eucharistiefeier (B. Scaria)

09.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin Eucharistiefeier (J. Dsouza)

10.30 Muri, Raum Gerold, pflegimuri Katholischer Gottesdienst

14.00 Muri

Anbetungsstunde

17.00 Beinwil (Freiamt) Rosenkranz

Donnerstag, 6. November

07.45 Boswil

Schülerttergottesdienst (J. Dsouza)

08.00 Muri, Kapelle Buttwil Morgenandacht

09.00 Beinwil (Freiamt)

Eucharistiefeier (J. Dsouza) Im Anschluss Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Pfarreisaal, Kirchfeld 3

10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri Katholischer Gottesdienst

17.00 Boswil

Rosenkranz

18.00 Muri, Kapelle Gebetsabend der Marianischen Frauen- und Müttergemeinschaft

mit Eucharistiefeier und Beicht-

gelegenheit

19.00 Merenschwand, Kapelle Benzenschwil

Eucharistiefeier (B. Scaria)

Freitag, 7. November

Herz-Jesu-Freitag

15.00 Bünzen

Rosenkranz

15.00 Muri

Aussetzung des Allerheiligsten, anschliessend stille Anbetung

17.00 Beinwil (Freiamt) Rosenkranz

17.00 Merenschwand Rosenkranz

17.30 Muri

Rosenkranz

18.15 Muri Gestaltete Anbetung vor dem

Allerheiligsten (B. Scaria) 19.00 Muri

Eucharistiefeier (B. Scaria) Jahrzeit für Frieda Strebel-Marti; Karl Flory

Samstag, 8. November

17.00 Beinwil (Freiamt)

Eucharistiefeier (J. Dsouza) Kollekte: Maison des Anges, M. Bammert, Aettenschwil Jahrzeiten für: Anna und Josef Villiger-Melliger; Wilhelm Villiger

17.00 Muri, Chor der Pfarrkirche Chinderfiir mit Andrea Huwyler

Sonntag, 9. November

WEIHETAG DER LATERANBASILIKA

09.00 Merenschwand

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann, St. Lardelli)

Kollekte: Verein "Surprise"

09.00 Muri

Eucharistiefeier (B. Scaria) Kollekte: Elisabethenkasse Frauenbund Muri und Umgebung

10.30 Bünzen

Eucharistiefeier (B. Scaria und B. Rey) Oberstufengottesdienst zum Projekt "Hauptsache gesund" Kollekte: Kinderspitex Aargau

17.30 Muri

Italienischer Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Montag, 10. November

HI. Leo der Grosse, Papst, Kirchenlehrer

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

17.00 Merenschwand

Rosenkranz

Dienstag, 11. November

HI. Martin, Bischof von Tours

09.30 Aristau

Eucharistiefeier (B. Scaria), anschliessend Pfarrei-Café

10.15 Muri, Klosterkirche

Martinifeier der Bezirksschule

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

17.00 Boswil

Rosenkranz

19.30 Muri, Klosterkirche
Pastoralraumgottesdienst
Patrozinium St. Martin, Begrüssung von Kaplan Biju Scaria im
Seelsorgeteam, mit dem Kirchenchor und Bläsern, anschliessend
Apéro.

Mittwoch, 12. November

HI. Josaphat, Märtyrer

09.00 Boswil, Martinskapelle

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

09.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin Reformierter Gottesdienst (M. Rahn)

10.30 Muri, Raum Gerold, pflegimuri Katholischer Gottesdienst

14.00 Muri

Anbetungsstunde

17.00 Beinwil (Freiamt) Rosenkranz

Donnerstag, 13. November

07.45 Boswil

Schülergottesdienst (A. Biermann)

08.00 Muri, Kapelle Buttwil

Morgenandacht

09.00 Bünzen, im Foyer der Turnhalle Besenbüren

Elisabethenfeier (B. Rey)

Kollekte: Elisabethenwerk des

Schweizerischen Frauenbundes

Anschliessend lädt der Frauenver-

ein Besenbüren zum Morgenessen im Foyer ein.

10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri
Gottesdienst mit Krankensalbung
(J. Dsouza + B. Scaria)

17.00 Boswil

Rosenkranz

Freitag, 14. November

15.00 Bünzen

Rosenkranz

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

17.00 Merenschwand

Rosenkranz

18.15 Muri

Rosenkranz

19.00 Muri

Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Emanuele VecchiaMarino; Josef Huber-Köchli;
Marie + Kurt Melliger-Berger;
Ottilie Groth

Veranstaltungen

Dienstag, 4. November

11.30 Boswil, Pro Senectute, Mittagstisch

> Am 5. November treffen sich die Senioren zum Mittagstisch im Restaurant Terminus in Boswil. Anmeldung an Tel. 056 666 24 19 oder 056 670 09 41.

14.00 Bünzen, Lesmi-Nomitag Frauenverein

im Räbhüsli Bünzen.

Ech freue mech of eu! Ruth Müller

14.00 Muri, Goar-Stübli im Matterhaus, vis-à-vis der Pfarrkirche, Spielnachmittag für Seniorinnen und Senioren

Herzliche Einladung zum Spielen, Jassen, Stricken und gemütlichen Beisammensein.

Donnerstag, 6. November

09.30 Beinwil (Freiamt), Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Pfarreisaal, Kirchfeld 3

Samstag, 8. November

14.00 Beinwil (Freiamt); Freiämter
Lourdes Pilgerverein
Ortsvertreterversammlung im
Pfarreisaal, Kirchfeld 3, Beinwil
(Freiamt)

Montag, 10. November

19.30 Pfarrsaal Boswil, Trachtegwand und Gschichte gestern und heute Unter diesem Motto werden Sie von der schönen und vielfältigen Kultur hören. Anmelungen an www.trachtengruppe-boswilkallern.ch oder U. Stöckli Tel. 056 664 34 52

Mittwoch, 12. November

11.30 Aristau, Senioren-Mittagstisch im Restaurant Huwyler in Merenschwand. Anmeldungen nimmt Rös Wicki bis 11. November unter Telefon 056 664 50 19 oder per Mail: roes.wicki@bluewin.ch gerne entgegen.

Donnerstag, 13. November

12.00 Bünzen/Besenbüren, Senioren-Mittagstisch Im Restaurant Hecht, Rottenschwil.

> Anmeldung bitte an Silvia Hess, Tel. 056 666 15 07 oder 079 290 85 37.

Unsere Taufen

Jolin Eisenegger, Eggenwil

Unsere Verstorbenen

Maria "Miggi" Vollenweider, 1926, Benzenschwil, † 12. Oktober; Heinrich Fischer, 1928, Merenschwand, † 18. Oktober

Propstei Wislikofen

Seelsorgliche Gesprächsführung

Mo 3.11., 9.30 Uhr bis Do 6.11., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die eigene Wahrnehmung ist der Schlüssel zur Begegnung. Hinzu kommt die Kunst, Gottes Verheissung in seelsorglichen Gesprächen ins Wort zu bringen. Das Bibliodrama ist dafür eine Quelle der Inspiration. Leitung: Nicolaas Derksen, Claudia Mennen, Sabine Tscherner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Tanzwochenende zum Advent

Sa 29.11., 10.30 Uhr bis So 30.11., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Mit fliessenden Tanz-Choreographien dem Weihnachtsgeheimnis auf die Spur kommen. Leitung: Wilma Vesseur. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Agenda

Veranstaltungen

18. Villmerger Orgelherbst 2025

So 2.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Severin Zöhrer, Bad Säckingen, spielt Werke von Bach, Wammes, Mozart und List. Eintritt frei.

Ökum. Treffen für Leitende von Besuchsdiensten

Di 4.11., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Strittengässli 10, Aarau. Ein kurzer aktueller, thematischer Impuls rund um das Thema Besuchsdienst. Leitung/Auskunft: Karin Gröser, Fachstelle Diakonie, Ref. Landeskirche Aargau, T 062 838 09 69. Anmeldung bis 31.10: diakonie@ref-aargau.ch

Ökum. FrauenKirchenFest

Fr 7.11., 14.30 bis 17.30 Uhr. Jurastr. 13, Bullingerhaus, Aarau. In Tänzen verbinden wir uns mit dem Segen des Anfangs und schöpfen daraus Kraft für unser Leben im Hier und Jetzt. Leitung/Auskunft: Isabelle Senn, T 056 438 09 44. Anmeldung bis 3.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

Aargauer KAB-Bildungstag

Sa 8.11., 19.30 bis 21.30 Uhr. Pfarreiheim St. Sebastian, Schartenstrasse 155, Wettingen. Die Suche nach Sinn begleitet ein Leben lang. Immer wieder ist sie neu zu beantworten. Leitung: Kantonalvorstand KAB Aargau und Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Familienkonzert

So 9.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Peter und der Wolf, musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder. Erzählerin: Patricia Moreno; Orgelklasse: Yun Zaunmayr und Kammerorchester. Für Kinder ab 4 Jahren. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Kinder 5 Franken.

Erinnern an die Reichspogromnacht

So 9.11., 17 bis 18.30 Uhr. Jüdisches Altersheim Margoa, Grabenstrasse 9, Lengnau. Gespräche zur Bedeutung des Holocausts gestern und heute. In Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Aargau. Leitung/Auskunft: Urs Urech, mail@urs-ure.ch, T 079 374 64 74, Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch, T 056 438 08 43

Ökumenische Worship Night

Sa 15.11., 19 Uhr. Stadtkirche St. Nikolaus, Bremgarten. Es wird mitreissende Musik und kraftvoller Lobpreis zur Ermutigung und Anbetung gespielt. Neuartige, trendige Musikform, um Gemeinschaft mit Gott zu feiern und Leben in die Kirche zu bringen. Es spielt die Worshipband C3 aus Zürich. Unter der Schirmherrschaft des Pastoralraums Bremgarten-Reusstal führt Thomas Thaler zum Thema «Liebe Gottes» durch den Abend. Alle sind willkommen!

Wort, das tröstet und befreit

Sa 22.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stimme und Präsenz üben. Einführung in die Aufgabe als Lektor/in. Leitung: Alois Metz. Anmeldung: 056 201 40 40, www.propstei.ch

Ev.-ref. Gottesdienst aus der Petrus-Kirche in Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Donnerstag, 6. November

Sinfonische Verzauberungen. Das Sinfonierorchester St. Gallen spielt Werke von Ernst von Dohnányi, Gyula Dávid und Nikolai Rimsky-Korsakow. Solistin: Dana Zemtsov, Viola. Leitung: Modestas Pitrenas. Radio SRF 2, 20 Uhr

Samstag, 8. November

Sternstunde Kunst. Nos Chastè – Die märchenhafte Geschichte des Schlosses Tarasp. SRF 1, 9.50 Uhr

Fenster zum Sonntag. Ich will vergeben. Vergebung ist kraftvoll und kann befreien. An Verletzungen festzuhalten führt nur in die Bitterkeit. Doch einfach ist das nicht. Vergebung kann man selbst erfahren, aber auch anderen zusprechen. SRF 1, 16.40 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Jaun-im Fang. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. November

Freikirchliche Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Zürich. Pastorin der Heilsarmee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 1. November

Katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen. ARD, 10 Uhr

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Linthal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 2. November

Katholischer Gottesdienst am Reformationssonntag aus Lugano. SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 2. November

Allerseelen (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Dan 10,2.11a; 12,1–3; Zweite Lesung: 1 Kor 15,20–23; Ev: Joh 11, 17–27

Sonntag, 9. November

Weihetag der Lateranbasilika (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Ez 47,1–2.8–9.12; Zweite Lesung: 1 Kor 3,9c–11.16–17; Ev: Joh 2,13–22

5 spannende Fakten zum

Heiligen Martin



Rund um den Martinstag am 11. November ziehen in einigen Gemeinden Kinder mit meist selbstgebastelten Laternen singend durch die Strassen. Die Menschen feiern dabei die berühmte Tat des heiligen Martin: Er teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler und zeigte damit echte Nächstenliebe.

Hier sind fünf spannende Fakten über den heiligen Martin. Wie viele waren Ihnen bekannt?

- 1) Als Martin seinen Mantel mit dem Bettler teilte, war er erst 17 Jahre alt.
- 2) Weil er mit der Mantelteilung Militäreigentum beschädigte, musste er sogar ins Gefängnis.
- 3) Der heilige Martin wird meistens reitend dargestellt. Als Soldat war er aber wahrscheinlich zu Fuss unterwegs. Im Mittelalter wurde den Erzählungen das Pferd hinzugefügt, um ihn als edlen Ritter darzustellen.
- 4) Er gründete das erste Kloster Europas. Es besteht als Benediktinerkloster bis heute und ist in Ligugé in Frankreich.
- 5) Am Martinstag verteilen die Menschen süsses Gebäck, das sie gemeinsam essen. Das ist ein Symbol für das Teilen Martins mit dem Bettler.

In Muttenz findet am 8. November ein «St. Martin»-Familienevent mit Besinnung mit dem Bischofsvikar, Programm, unter anderem der Jubla, und kostenloser Verpflegung statt. Weitere Infos gibt's hier: www.lichtblick-nw.ch/Familienevent Veranstaltungstipp

Woche der Religionen



Dass Dialog und Zusammenarbeit möglich sind – trotz aller Spannungen, zeigen über 100 Veranstaltungen während der Woche der Religionen. Diese finden vom 8. bis 16. November statt. In der Schweiz ansässige Religionen und Kulturen laden zu vielfältigen Begegnungen ein. Die Woche der Religionen ist ein wichtiges Datum im interreligiösen Kalender und wird vom interreligiösen Netzwerk IRAS COTIS organisiert. Im Aargau etwa öffnen am 8. November verschiedene Moscheen ihre Türen, am 9. November geben Vertreterinnen und Vertreter von Islam, Alevitentum und Christentum in der reformeierten Stadtkirche in Solothurn kurze Impulse aus ihren Schriften und Traditionen zur Frage: «Kann Religion ein Schlüssel zum Frieden sein?». Am 11. November findet im Theater Basel ein Tanztheater und Gespräch statt mit dem Titel: «Ich bin da, trotzdem - hörst du?». Drei Menschen, drei Sprachen, von einander getrennt auf dem Weg zum Eins-Sein.

Das ganze Programm mit dem Angebot in ihrer Nähe finden Sie hier: www.wdr-sdr.ch/



Den Umgang mit dem Tod neu denken. Planen Sie Ihre Bestattung zu Lebzeiten.

Ein gutes Gefühl. Alles ist geregelt.

- ☑ Ihre Angehörigen werden entlastet.
- ☑ Ihre Wünsche werden respektiert.
- ☑ Sie bestimmen, wer Einsicht erhält.



Jetzt Klarheit schaffen www.actusultimus.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +4161 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

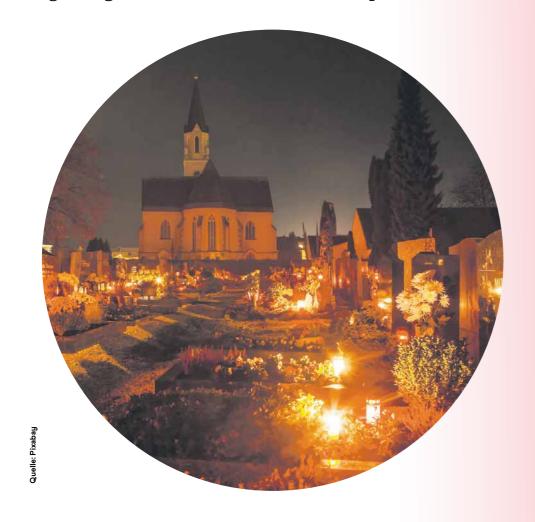
Titelbild: Gen Atem und Miriam Bossard Bilder Vermischtes: KI-generiert, Iras-Cotis Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG. Steinhausen / CH Media Print AG. Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 06126770 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wenn Friedhöfe leuchten

Am 1. November feiern wir Allerheiligen, am 2. November – an Allerseelen – gedenken wir unserer verstorbenen Angehörigen. Wissenswertes und ein Impuls.



Allerheiligen als sanfte Antwort

Der Theologe Martin Brüske schreibt auf liturgie.ch über Allerheiligen, dass wir dieses Fest im Spannungsfeld zwischen der Einsicht, dass alles vergänglich ist, und dem Protest gegen die Zumutung des Todes feiern: «An dieser Stelle formuliert die Liturgie der Kirche eine sanfte Antwort. Sanft, weil sie sich denen, die Trauer tragen, nicht mit einer allzu lauten [...] Rede aufdrängt, sondern weil sie einfach die Hoffnung feiert, derer sie im Glauben gewiss ist. Sie lässt dies alles zu: die Schönheit und die Zerstörung, die sanfte Wehmut der Einstimmung und den verzweifelten Protest, sie lässt diese ganze durch Tod und Sterben gezeichnete Wirklichkeit zu - mit ihrer unauflösbaren Vieldeutigkeit und ihren unbeantwortbaren Fragen.» Über der vergehenden Natur werde die unvergängliche Welt der Heiligen sichtbar.

Ein rötlich leuchtendes Meer wölbt sich über die Hügel. Dicht an dicht brennen Kerzen, lautlos flackernd gegen Dunkelheit und Vergessen. In den Nächten um Allerheiligen und Allerseelen tauchen Grablichter unsere Friedhöfe in warmes Licht. «Die Kerze auf dem Grab ist ein Zeichen dafür, dass wir unsere Toten nicht vergessen», sagt eine Friedhofsbesucherin, rückt das Grablicht zurecht und fügt hinzu: «Das Totengedenken an Allerheiligen ist ein wertvoller Brauch, einer, den auch andere Religionen ohne Erklärung verstehen.»

Immer mehr Heilige

Am Hochfest Allerheiligen gedenkt die katholische Kirche – wie der Name sagt – aller Heiligen. Wie ihr sicher wisst, haben viele Heilige ihren eigenen Gedenktag. Im Laufe der Jahrhunderte kamen aber immer mehr Heilige dazu, sodass es unmöglich wurde, für jede und jeden einen Tag im Kalender zu

reservieren. So entstand im 8. oder 9. Jahrhundert in Irland ein neuer Festtermin: Der 1. November.

Besuch am Familiengrab

Am Tag nach Allerheiligen begeht die katholische Kirche den Allerseelentag. An ihm wird der verstorbenen Verwandten, Freunde und Bekannten gedacht. Weil der 2. November nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, findet der traditionell damit verbundene Grabbesuch in vielen Pfarreien bereits am Nachmittag von Allerheiligen statt. Doch auch der 1. November gilt nicht flächendeckend als Feiertag. Im «Lichtblick»-Gebiet ist Allerheiligen nur in manchen Bezirken offiziell arbeitsfrei. Eine Bewohnerin des Bezirks Baden erklärt: «Ich nehme jedes Jahr den Nachmittag des 1. Novembers frei, um die Totengedenkfeier und unser Familiengrab zu besuchen.»

Licht für die Verstorbenen

Verbreitet ist der Brauch, im Besonderen der Verstorbenen des vergangenen Jahres zu gedenken. Für sie entzünden die Gläubigen in der Allerseelenfeier eine Kerze. Diese nimmt die Familie nach dem Gottesdienst mit und stellt sie aufs Grab. Zusammen mit dem Schmücken der Gräber ist das Entzünden des Lichts auf dem Grab jene Geste, die untrennbar mit Allerseelen verbunden ist. Die Kerze auf dem Grab symbolisiert das ewige Licht, das den Verstorbenen leuchten soll.

Marie-Christine Andres